



Geschäftsbericht 2008

Konzern

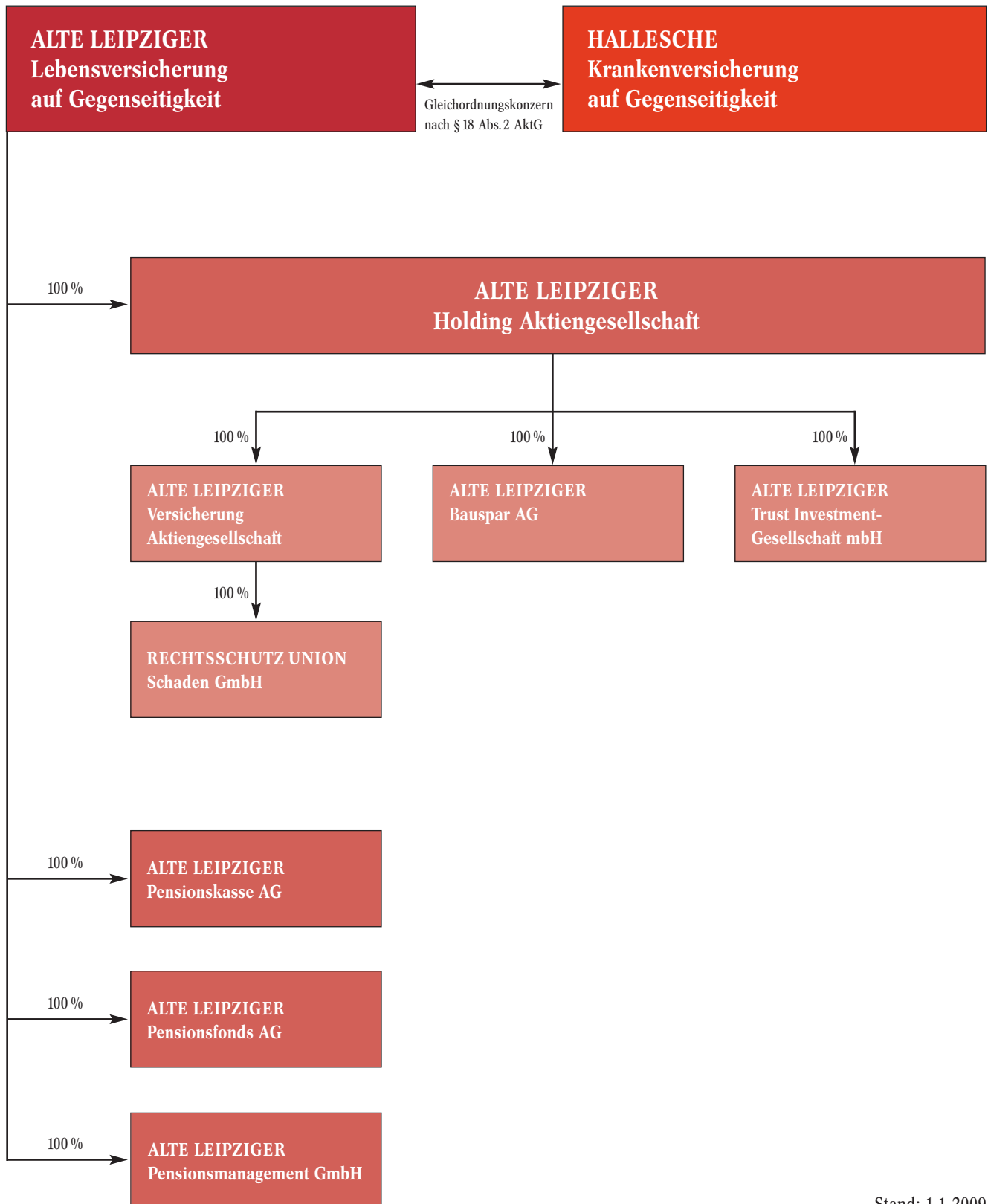
ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

Die Lebensversicherung des ALTE LEIPZIGER - HALLESCHE Konzerns

Der ALTE LEIPZIGER-Konzern auf einen Blick

Eckdaten		2008	2007	2006
Gebuchte Beiträge				
brutto	Mio. €	1.740	1.704	1.733
netto	Mio. €	1.657	1.623	1.572
Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				
	Mio. €	58	50	45
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
	Mio. €	1.401	1.312	1.273
Lebensversicherungsbestand				
Laufender Beitrag	Mio. €	1.151	1.128	1.100
Versicherungssumme	Mio. €	61.721	58.980	56.542
Kapitalanlagen einschließlich der Kapitalanlagen aus der Fondsgebundenen Lebensversicherung				
Bestand	Mio. €	16.559	16.083	15.591
Erträge	Mio. €	864	863	805
Versicherungstechnische Rückstellungen				
davon Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. €	1.126	1.081	1.002
Eigenkapital	Mio. €	380	352	313
Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt				
Innendienst		1.705	1.788	1.844
Außendienst		122	122	136
Auszubildende		62	66	78
Gesamt		1.889	1.976	2.058

ALTE LEIPZIGER - HALLESCHE Konzern



KONZERN

ALTE LEIPZIGER
Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

Geschäftsbericht 2008

Inhalt

3	Mitgliedervertreter
5	Aufsichtsrat, Vorstand
6	Beirat
7	Treuhänder für das Sicherungsvermögen, Verantwortlicher Aktuar
8	Bericht des Aufsichtsrats
10	Bericht des Vorstands – Konzernlagebericht
10	Überblick
11	Geschäftsentwicklung im Konzern
12	Betriebene Versicherungszweige
12	Entwicklung der Segmente
17	Kapitalanlagen
18	Risikoberichterstattung
24	Prognosebericht
26	Geschäftsverlauf der einbezogenen Konzernunternehmen
32	Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008
36	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008
40	Konzern-Eigenkapitalpiegel
41	Kapitalflussrechnung
42	Konzernanhang
42	Rechtsgrundlagen, Konsolidierungskreis, Konsolidierungsmethoden
43	Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden
48	Erläuterungen zur Konzernbilanz
55	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
57	Sonstige Angaben
59	Anteilsbesitz per 31. Dezember 2008
60	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Mitgliedervertreter

Christian F. Aicher

Geschäftsführer der A.P.S. Schowanek GmbH
Freilassing
(seit 27.06.2008)

Thomas Bahner

Schuh-Einzelhändler
Augsburg

Dipl.-Betriebsw. Gerhard Barner

vorm. Mitglied der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER
Kronberg (Taunus)

Burkhardt Barth

vorm. Direktor der Daimler-Benz AG
Stuttgart

Martin Becker

Mitglied der Geschäftsführung
der Gebr. Becker GmbH
Wuppertal

Dipl.-Ing. (BA) Prof. h. c. Heinz Binder

Gesellschafter/Geschäftsführer
der Gebr. Binder GmbH
Weidenstetten

Dr. Christian Blüthner-Haessler

Geschäftsführer
der Julius Blüthner Pianofortefabrik GmbH
Großpösna bei Leipzig

Michael Büchler

Schulleiter Pädagogium Baden-Baden
Baden-Baden

Betriebsw. des Handwerks Helmut Daume

Geschäftsführer der Helmut Daume
Dachhandwerk GmbH & Co. KG
Ahaus

Dipl.-Ing. Prof. Dr. Gerhard Eisenbach

Honorarkonsul des Fürstentums Monaco
Geschäftsinhaber der Firma Eisenbach AG
Frankfurt am Main

Dipl.-Betriebsw. (FH) Thilo Eith

Geschäftsführer der EITH-Gruppe
Weilen u. d. R.
(seit 27.06.2008)

Dr. Kurt Gerl

Mitglied der Geschäftsführung der OSRAM GmbH
Schäftlarn

GfK-Aktiengesellschaft

vertreten durch Prof. Dr. Klaus Wübbenhorst
Vorsitzender des Vorstands
Nürnberg

Dr. Jürgen Gros

Leiter Vorstandsstab und Kommunikation
Genossenschaftsverband Bayern e.V.
München

Dr. Jörg Hammer

Ärztlicher Leiter der THONBERGKLINIK mvz
Leipzig

Hans Jochen Henke

Rechtsanwalt
Staatssekretär i. e. R.
Generalsekretär des Wirtschaftsrats der CDU e.V.
Berlin

Dipl.-Kfm. Günter Heydt

Wirtschaftsprüfer, Steuerberater
Darmstadt

Dieter Kaden

Vorsitzender der Geschäftsführung
der DFS Deutsche Flugsicherung GmbH
Bad Dürkheim

Alexandra Reichsgräfin von Kesselstatt

Ärztin für Allgemeinmedizin
Föhren

Dipl.-Kfm. Norbert Koll

Mitglied des Direktoriums
der Henkel AG & Co. KGaA
Grafschaft-Lantershofen

Klaus Ludwig
Konditormeister
Moers

Rainer Ludwig
Mitglied der Geschäftsführung
der Ford-Werke GmbH
Köln

Dipl.-Ing. agr. Dr. Gert Maichel
vorm. Vorsitzender des Vorstands
der RWE Power AG
Dortmund

Max-Planck-Gesellschaft
zur Förderung der Wissenschaften e. V.
vertreten durch Dr. Barbara Bludau
Generalsekretärin
München

Dr. Ingrid Oboth
Fachärztin für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde
und Allergologie
Frankfurt am Main

Hans Rebel
Malermeister
München

Dipl.-Kfm. Dr. Gerhard Rüschen
vorm. Vorstandsvorsitzender
der Nestlé Deutschland AG
Bad Soden-Neuenhain
(bis 27.06.2008)

Dipl.-Kfm. Hans Schnorrenberg
Mitglied der Geschäftsführung
des Autohauses Hertel
Vettweiß-Disternich

Dr. Steffen Sickert
Gesellschafter/Geschäftsführer
der Dr.-Ing. Sickert GmbH
Dresden

Dipl. oec. Ing. Dr. Rudolf Sommerlatt
Ehrenpräsident der Industrie- und
Handelskammer Leipzig
Leipzig
(bis 27.06.2008)

Dr. Norbert Sondermann
Rechtsanwalt
Dreieich
(bis 27.06.2008)

Prof. Dr. Martin Welte
Direktor
des Instituts für Anästhesiologie, operative
Intensivmedizin und Schmerztherapie
Klinikum Darmstadt
Frankfurt am Main
(seit 27.06.2008)

Aufsichtsrat

Hermann Gühring

vorm. Vorsitzender der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
Vorsitzender
Esslingen
(verstorben am 16.01.2008)

Prof. Dr. Uwe H. Schneider

Universitätsprofessor Technische Universität Darmstadt
Direktor des Instituts für deutsches und
internationales Recht des Spar-, Giro- und Kreditwesens
an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
stv. Vorsitzender bis 07.05.2008
Vorsitzender seit 08.05.2008
Darmstadt

Betriebsw. (VWA) Manfred Schnarchendorff

vorm. stv. Vorsitzender der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung
stv. Vorsitzender seit 08.05.2008
Stuttgart

Erhard Fritsche*

Versicherungsangestellter
Rödermark

Dipl.-Volksw. Dr. Hans-Winfried Lauffs

vorm. Mitglied des Vorstands
der Eschweiler Bergwerks-Verein AG
Aachen

Norbert Pehl*

Versicherungsangestellter
Oberursel (Taunus)

Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Hans Reischl

vorm. Vorstandsvorsitzender
der REWE-Zentral AG und REWE-Zentralfinanz eG
Köln

Dipl.-Kfm. Dr. Thomas Seeberg

vorm. Mitglied der Geschäftsführung der OSRAM GmbH
Icking

Dr. Norbert Sondermann

Rechtsanwalt
Dreieich
(seit 27.06.2008)

Karl-Heinz Wilhelmi*

gewerblicher Arbeitnehmer
Kronberg (Taunus)

Vorstand

Dipl.-Volksw. Wolfgang Stertenbrink

Vorsitzender
Oberursel (Taunus)

Rechtsassessor Otmar Abel

stv. Vorsitzender
Filderstadt

Dipl.-Kfm. Christoph Bohn

stv. Mitglied bis 31.01.2008
ordentl. Mitglied seit 01.02.2008
Bad Soden am Taunus

Dipl.-Kfm. Dr. Walter Botermann

Köln

Frank Kettner

stv. Mitglied bis 31.10.2008
ordentl. Mitglied seit 01.11.2008
Frankfurt am Main

Dipl.-Math. Reinhard Kunz

Aktuar (DAV)
Bad Homburg v. d. H.

Dipl.-Math. (FH) Wiltrud Pekarek

Aktuarin (DAV)
Salach

* von den Arbeitnehmern gewählt

Beirat

Prof. Dr. Hans-Jochen Bartels

Universitätsprofessor
Fakultät für Mathematik und Informatik
Universität Mannheim
Geschäftsführender Direktor des Instituts für
Mathematik der Universität Mannheim
Weinheim

Prof. em. Dr. Herwig Birg

vorm. Direktor
des Instituts für Bevölkerungsforschung
und Sozialpolitik
Universität Bielefeld
Berlin

Prof. Dr. Hans-Jörg Birk

Fachanwalt für Verwaltungsrecht
Stuttgart
(seit 27.06.2008)

Dr. Wolfgang Gerhardt, MdB

Staatsminister a. D.
Vorsitzender des Vorstands
der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit
Berlin

Dipl.-Volksw. Ralf Oelßner

vorm. Mitglied der Vorstände
der Delvag Luftfahrtversicherungs-AG
Delvag Rückversicherungs-AG
vorm. Geschäftsführer
der Albatros Versicherungsdienste GmbH
Lohmar

Prof. Dr. Peter Propping

vorm. Direktor des Instituts für
Humangenetik der Universität Bonn
vorm. Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für
Humangenetik
Mitglied des Hochschulrates der Universität Bonn
Bonn
(seit 27.06.2008)

Prof. Dr. Joachim-Gerd Rein

vorm. Ärztlicher Direktor
Sana Herzchirurgische Klinik Stuttgart GmbH
Stuttgart
(seit 27.06.2008)

Dipl.-Kfm. Dietmar Schmid

Mitglied des Vorstands der BHF-BANK AG
Frankfurt am Main

Prof. Dr. Klaus-Dieter Thomann

Facharzt für Orthopädie, Rheumatologie,
Sozialmedizin
Institut für Versicherungsmedizin in Frankfurt am Main
Frankfurt am Main

Prof. Dr. Manfred Wandt

Universitätsprofessor
Geschäftsführender Direktor
des Instituts für Versicherungsrecht
an der Goethe-Universität Frankfurt am Main
Ladenburg

Prof. Dr. Hartwig Webersinke

Dekan der Fakultät Wirtschaft und Recht
der Fachhochschule Aschaffenburg
Wertheim-Reicholzheim

Annette Widmann-Mauz, MdB

Gesundheitspolitische Sprecherin
CDU/CSU Fraktion im Deutschen Bundestag
Berlin
(seit 27.06.2008)

Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Dr. Hannsklaus Walther

Rechtsanwalt und Notar
Bad Homburg v.d.H.

Frank-Christian Corell

Unternehmensberater
Stellvertreter des Treuhänders
Bruchköbel

Verantwortlicher Aktuar

Dipl.-Math. Rudolf Lammers

Aktuar (DAV)
Oberursel (Taunus)

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2008 zu drei Sitzungen zusammengetreten und hat sich zudem insbesondere durch Quartalsberichte umfassend über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen. Lage und Entwicklung des Unternehmens waren dabei Gegenstand eingehender Beratungen. Der Aufsichtsrat nahm Einsicht in wichtige Geschäftsunterlagen.

In den ordentlichen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Produktpolitik und der Rentabilität des Unternehmens befasst. Er ließ sich über die Produktionsplanung und die strategische Vertriebsausrichtung sowie über die aktuelle Kapitalmarktentwicklung und die Anlagepolitik unterrichten. Die Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf den Kapitalmarkt und auf das Unternehmen wurden ausführlich erörtert. Dem Kauf der von der HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit gehaltenen Anteile an der ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft hat der Aufsichtsrat zugestimmt. Die Entwicklung der Konzerngesellschaften war Gegenstand der Beratungen im Aufsichtsrat.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand darüber hinaus mit dem Vorstand in ständiger enger Verbindung. Er ließ sich regelmäßig über bedeutsame Fragen und Maßnahmen der allgemeinen Geschäftspolitik informieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden über die Ergebnisse laufend unterrichtet.

Die BDO Deutsche Warentreuhand AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 sowie den Konzernlagebericht des Vorstands unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 und den Konzernlagebericht geprüft. Der Abschlussprüfer hat in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer an und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss gemäß §§ 171 Absatz 2, 173 Absatz 1 Satz 2 AktG i.V.m. § 341 a Absatz 4 HGB gebilligt.

Am 29. April 2009 ist Herr Josef Osburg, Ehrenvorsitzender der Aufsichtsräte der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, der ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft und der ALTE LEIPZIGER Versicherung Aktiengesellschaft, im Alter von 85 Jahren verstorben. Herr Osburg gehörte dem Aufsichtsrat der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit in den Jahren 1989 bis 1997 an und hatte in dieser Zeit den Vorsitz des Aufsichtsrats inne. Darüber hinaus war er von 1993 bis 1997 stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit. Wir werden Herrn Osburg, der sich um den ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern verdient gemacht hat, allzeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Mit Wirkung vom 27. Juni 2008 ist Herr Dr. Norbert Sondermann von der Mitgliedervertretung neu in den Aufsichtsrat gewählt worden. Herr Dr. Sondermann ist seit dem Jahr 2002 Mitglied der Aufsichtsräte der HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit und der ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft.

Herr Frank Kettner ist von den Aufsichtsräten mit Wirkung ab 1. November 2008 zum ordentlichen Mitglied der Vorstände der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit und der HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit bestellt worden. Er war bisher stellvertretendes Vorstandsmitglied. Herr Kettner leitet unverändert das Ressort Vertrieb/Marketing.

Der Vorsitzende der Vorstände der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, der HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit und der ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft, Herr Wolfgang Stertenbrink, hat die Aufsichtsräte gebeten, wegen Vollendung des 60. Lebensjahres im März 2009 zum Ende der Mitgliedervertreterversammlungen/Hauptversammlung 2009 vorzeitig aus den Vorständen der Gesellschaften ausscheiden zu können.

Die Aufsichtsräte haben diesem Wunsch entsprochen und zugleich beschlossen, Herrn Stertenbrink zur Neuwahl in die Aufsichtsräte der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, der HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit und der ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft in den Mitgliedervertreterversammlungen bzw. der Hauptversammlung am 19. Juni 2009 bzw. 20. Juni 2009 vorzuschlagen.

Als Nachfolger von Herrn Stertenbrink übernimmt Herr Dr. Walter Botermann den Vorsitz der Vorstände der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, der HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit und der ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft. Herr Dr. Botermann verantwortet seit 2006 das Ressort Kapitalanlagen, Finanzen und übernimmt zusätzlich das Ressort Strategie, Planung, Steuerung, Presse.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierten Leistungen und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Oberursel (Taunus), den 7. Mai 2009

ALTE LEIPZIGER
Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

Der Aufsichtsrat



Prof. Dr. Schneider
Vorsitzender

Bericht des Vorstands – Konzernlagebericht

Überblick

Das abgelaufene Geschäftsjahr des ALTE LEIPZIGER-Konzerns war durch eine erfreuliche Entwicklung der Bruttobeiträge und – trotz Finanzmarktkrise – einer Verbesserung der Kapitalanlageergebnisse geprägt.

Die rückwirkende Verschmelzung der RECHTSSCHUTZ UNION Versicherungs-AG auf die ALTE LEIPZIGER Versicherung AG zum 1. Januar 2008 wurde, wie geplant, in der Hauptversammlung vom 12. März 2008 beschlossen und am 8. April 2008 in das Handelsregister eingetragen. Dieser Vorgang war konzerntechnisch neutral zu behandeln.

Rückwirkend zum 1. Januar 2008 wurde die wegen Unwesentlichkeit für den Konzern nicht konsolidierte Allgemeine Verwaltungs- und Grundstücks-GmbH, Oberursel (Taunus), auf die ALTE LEIPZIGER Bauspar AG verschmolzen.

Im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2008 beschlossen der Vorstand und der Aufsichtsrat der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, den Aktienanteil von 10,02 %, den die in Form eines Gleichordnungskonzerns mit ihr verbundene HALLESCHKE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit an der ALTE LEIPZIGER Holding AG hielt, mit Wirkung zum 30. Dezember 2008 zu erwerben. Zur Ermittlung des Kaufpreises beauftragten beide Gesellschaften die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Susat & Partner OHG, Hamburg, ein Wertgutachten zu erstellen. Vorstand und Aufsichtsrat der HALLESCHKE Krankenversicherung haben dem Verkauf zugestimmt. Mit Zahlung des Kaufpreises ist gleichzeitig der auf das Geschäftsjahr 2008 entfallende Dividendenanteil der HALLESCHKE Krankenversicherung abgegolten.

Im Segment **Lebensversicherung** wuchsen die Beitragseinnahmen – insbesondere wegen höherer Einmalbeiträge – stärker als erwartet. Dabei lag das Wachstum der laufenden Beiträge und der Einmalbeiträge über dem der Branche. Der Versicherungsbestand an laufenden Beiträgen für ein Jahr hat weiter zugenommen. Dabei entwickelte sich der Bereich der Einzelversicherung etwas stärker als der Bereich der Kollektivversicherung. Gemessen an den Versicherungssummen nahm das Bestandsvolumen ebenfalls zu. Wie in den Vorjahren zeigten sich Zuwächse bei den Rentenversicherungen, der Anteil der Kapitalversicherungen ging leicht zurück. Die Abschlusskostenquote zeigte gegenüber dem Vorjahr keine Veränderung. Die Verwaltungskosten gingen absolut zurück, die an den gesamten Beitragseinnahmen gemessene Verwal-

tungskostenquote reduzierte sich spürbar. Positiv entwickelte sich auch das Kapitalanlageergebnis. Der Rückgang der Kapitalanlageerträge konnte durch gesunkene Aufwendungen für Kapitalanlagen ausgeglichen werden. Die Nettoverzinsung des durchschnittlichen Kapitalanlagebestandes ging leicht zurück. Der Rohüberschuss erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr.

Im Segment **Schaden- und Unfallversicherung** hat das Bruttobeitragsvolumen zugenommen. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle gingen gegenüber dem Vorjahr zurück. Im Jahr 2007 war die Schadenentwicklung durch den Sturm »Kyrill« geprägt. Die Nettoschadenquote stieg leicht an. Hinsichtlich der Kostenentwicklung zeigte sich ein leichter Anstieg der Nettokostenquote. Zusammen mit den gestiegenen Nettoerträgen aus Kapitalanlagen wurde ein positives Jahresergebnis erzielt.

Im Segment der **Finanzdienstleistungen** ging das Jahresergebnis vor dem Hintergrund der Finanzkrise im Vergleich zum Vorjahr zurück. Während das Geschäftsmodell der Bausparkassen sich als stabil und sicher erwies und die Vertriebsziele deutlich übertroffen werden konnten, kam es im Investmentgeschäft dem Branchentrend entsprechend bei den Publikumsfonds zu Nettomittelabflüssen.

Beim Vergleich der Geschäftsergebnisse 2008 mit der Prognose unseres letztjährigen Geschäftsberichts ist festzustellen:

Im Segment **Lebensversicherung** ist das Beitragswachstum – insbesondere wegen höherer Einmalbeiträge – etwas größer als erwartet ausgefallen. Die prognostizierte Neugeschäftsentwicklung insgesamt wurde aus dem gleichen Grund übertroffen. Die Kostenentwicklung verlief erneut besser als geplant. Trotz der Finanzmarktkrise übertraf das Ergebnis der Kapitalanlagen unsere Prognose, infolgedessen war dies auch bei der Nettoverzinsung der Fall. Der Rohüberschuss, die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie die Eigenkapitaldotierung sind infolge des besseren Kapitalanlageergebnisses und der geringeren Kosten höher als geplant ausgefallen.

Im Segment **Schaden- und Unfallversicherung** lag das Beitragswachstum unter unserer Erwartung. Der wirksame Bruttoschaden wurde planmäßig deutlich zurückgeführt. Das Kapitalanlageergebnis fiel aufgrund des höheren Kapitalanlagevolumens bei einer leicht verringerten Nettoverzinsung

besser aus als im Vorjahr prognostiziert. Die Zunahme der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb fiel moderater aus als erwartet.

Im Segment der **Finanzdienstleistungen** entwickelte sich das Bauspargeschäft positiver als erwartet, während das Investmentgeschäft durch die Finanzkrise belastet wurde. Das Jahresergebnis erreichte gemäß der Prognose das Vorjahresniveau nicht.

Geschäftsentwicklung im Konzern

Die konsolidierten Bruttobeitragseinnahmen des ALTE LEIPZIGER - Konzerns stiegen gegenüber dem Vorjahr um 2,1 % auf 1,7 Mrd. €. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung erhöhten sich um 2,5 % auf 1,7 Mrd. €. Der Nettoschadenaufwand erhöhte sich um 6,9 % auf 1,4 Mrd. €. Die Schadenquote – bezogen auf die verdienten Beiträge für eigene Rechnung – betrug 84,1 % nach 80,7 % im Vorjahr. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung stiegen um 6,9 % von 284,6 Mio. € auf 304,3 Mio. €. Die Abschlussaufwendungen erhöhten sich von 155,2 Mio. € auf 158,3 Mio. € und die Verwaltungsaufwendungen von 152,2 Mio. € auf 155,9 Mio. €. Die Nettokostenquote erhöhte sich von 17,5 % auf 18,3 %. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen im Segment Lebensversicherung – ohne nicht realisierte Gewinne und Verluste – wuchs gegenüber dem Vorjahr von 708,1 Mio. € auf 735,6 Mio. €. Die dargestellten Entwicklungen führten zu einem Rückgang des versicherungstechnischen Ergebnisses für eigene Rechnung von 75,2 Mio. € auf 67,0 Mio. €.

In der nichtversicherungstechnischen Rechnung verzeichneten die Nettoerträge aus Kapitalanlagen einen Zuwachs von 4,3 % von 76,8 Mio. € auf 80,2 Mio. €. Die sonstigen Erträge stiegen um 4,7 Mio. € auf 37,8 Mio. €. Auch die sonstigen Aufwendungen erhöhten sich um 8,2 Mio. € auf 99,6 Mio. €.

Die rückläufigen Überschüsse im versicherungstechnischen und im nichtversicherungstechnischen Bereich führten zu einem Rückgang des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit von 93,7 Mio. € im Vorjahr auf 85,4 Mio. € im Geschäftsjahr.

Nachdem im Vorjahr außerordentliche Aufwendungen von 21,5 Mio. € für Rückstellungen für Sozialplankosten wegen des Abbaus von Arbeitsplätzen aufgrund struktureller Änderungen und der Erhöhung der Kosteneffizienz im Rahmen unseres Programms »Offensive Zukunft« angefallen waren, sind im Geschäftsjahr nur noch 0,9 Mio. € entstanden.

Nach Berücksichtigung des Steueraufwands in Höhe von 32,0 Mio. € (Vorjahr: 33,5 Mio. €) stellte sich der Jahresüberschuss des Konzerns auf 52,7 Mio. € nach 38,8 Mio. € im Vorjahr, dies entspricht einer Erhöhung von 36 %. Davon entfallen 1,6 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €) auf andere Gesellschafter.

Das Eigenkapital des Konzerns erhöhte sich von 351,8 Mio. € auf 380,0 Mio. €. Es entfällt vollständig auf andere Gewinnrücklagen (Vorjahr: 329,1 Mio. €).

Am Bilanzstichtag ist die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung Alleingesellschafterin aller in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen. Im Vorjahr betrug der Anteil anderer Gesellschafter am Eigenkapital des Konzerns 22,7 Mio. €. Die Eigenkapitalquote – bezogen auf die Bilanzsumme – stieg von 2,1 % auf 2,2 %. Die Veränderungen im Einzelnen sind dem Konzern-Eigenkapitalsspiegel auf Seite 40 zu entnehmen.

Der Geschäftsverlauf der Konzernunternehmen ist auf den Seiten 26 bis 31 in Kurzform dargestellt. Einzelheiten zur Liquiditätslage entnehmen Sie bitte der Kapitalflussrechnung auf Seite 41.

Betriebene Versicherungsweige

- Lebensversicherung
- Allgemeine Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- Luftfahrtversicherung
- Feuerversicherung
- Einbruchdiebstahlversicherung
- Leitungswasserversicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Technische Versicherungen
- Allgafahrenversicherung
- Transportversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Extended-Coverage-(EC-)Versicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Beistandsleistungsversicherung
- Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Sonstige Schadenversicherung

Entwicklung der Segmente

Die einzelnen Segmente werden nach Konsolidierung der segmentinternen Transaktionen dargestellt, jedoch vor segmentübergreifender Konsolidierung.

Lebensversicherung

Die Bruttobeitragseinnahmen stiegen im Berichtsjahr um 2,3 % auf 1,3 Mrd. €. Dabei wurde bei den laufenden Beiträgen ein Zuwachs von 1,2 % erzielt.

Das Neugeschäft – gemessen am Beitragszugang – erhöhte sich um 6,9 % von 268,1 Mio. € auf 286,4 Mio. €. Während der darin enthaltene Neuzugang mit laufenden Beiträgen sich um 1,5 % auf 116,1 Mio. € (Vorjahr: 117,9 Mio. €) verminderte, verzeichnete das Neugeschäft gegen Einmalbeitrag einen Anstieg von 13,4 % auf 170,3 Mio. € (Vorjahr: 150,2 Mio. €).

Der gesamte Abgang stieg um 7,6 % von 108,6 Mio. € auf 116,9 Mio. €. Der vorzeitige Abgang durch Rückkauf und Beitragsfreistellung sank um 5,1 %. Die Stornoquote betrug im Berichtsjahr 4,4 % nach 4,7 % im Vorjahr.

Der Versicherungsbestand an laufenden Beiträgen wuchs von 1.127,5 Mio. € auf 1.150,7 Mio. €.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – ohne den Anlagestock der Fondsgebundenen Lebensversicherungen – erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,5 % von 707,5 Mio. € auf 717,9 Mio. €. Dabei konnte der Rückgang der laufenden Erträge von 743,9 Mio. € auf 711,6 Mio. € durch verminderte Aufwendungen für Kapitalanlagen von 40,6 Mio. € (Vorjahr: 71,5 Mio. €) ausgeglichen werden. Die Nettoverzinsung lag mit 4,9 % um 0,1 Prozentpunkte unter dem Vorjahresniveau.

Die gesamten Leistungen an unsere Versicherungsnehmer, die auch den Zuwachs der Leistungsverpflichtungen beinhalten, betragen unverändert 1,7 Mrd. €. Während sich die Leistungen für Versicherungsfälle, Rückkäufe und Überschussanteile um 9,0 % auf 1,4 Mrd. € erhöhten, verminderte sich der Zuwachs der Leistungsverpflichtungen um 26,1 % von 0,5 Mrd. € auf 0,3 Mrd. €. Dies ist im Wesentlichen auf die geringere Veränderung der Deckungsrückstellung zurückzuführen.

Die Verwaltungskosten verringerten sich um 7,3 % auf 41,7 Mio. € (Vorjahr: 45,0 Mio. €). Die Verwaltungskostenquote betrug 3,2 % nach 3,5 % im Vorjahr.

Die Abschlusskosten stiegen im Berichtsjahr um 6,0 % auf 143,2 Mio. € (Vorjahr: 135,1 Mio. €). Die Abschlusskostenquote – gemessen an der Beitragssumme des Neugeschäfts – blieb mit 4,8 % konstant.

Nach einer Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrück-erstattung in Höhe von 259,2 Mio. € (Vorjahr: 253,6 Mio. €) stellte sich das versicherungstechnische Ergebnis aus dem Lebensversicherungsbereich auf 69,8 Mio. € (Vorjahr: 81,4 Mio. €).

Eckdaten		2008	2007	+/-
Segment Lebensversicherung				%
Erfasste Bruttobeiträge	Mio. €	1.305,4	1.277,6	+ 2,3
a) aus Versicherungsgeschäft mit externen Dritten	Mio. €	1.305,4	1.276,6	+ 2,3
b) aus Versicherungsgeschäft mit anderen Segmenten	Mio. €	0,0	1,0	
Verdiente Beiträge (netto)	Mio. €	1.298,8	1.268,0	+ 2,4
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	735,6	714,2	+ 3,0
Sonstige versicherungstechnische Erträge (netto)	Mio. €	10,2	8,0	+26,9
Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto)	Mio. €	1.145,8	1.063,2	+ 7,8
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	Mio. €	190,0	172,8	+ 9,9
Verwaltungskostenquote	%	3,2	3,5	
Abschlusskostenquote	%	4,8	4,8	
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (netto)	Mio. €	59,0	72,2	- 18,2
Rohüberschuss	Mio. €	297,5	295,0	+ 0,9
Segmentergebnis	Mio. €	36,8	41,4	- 10,1
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	Mio. €	7,2	7,9	- 8,9
Kapitalanlagen	Mio. €	14.682,2	14.426,6	+ 1,8
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen	Mio. €	168,7	209,2	- 19,4
Nettoverzinsung	%	4,9	5,0	
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mio. €	14.666,9	14.298,9	+ 2,6
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	Mio. €	168,7	209,2	- 19,4
Sonstige Schulden	Mio. €	467,0	453,2	+ 3,1

Schaden- und Unfallversicherung

Die Bruttobeitragseinnahmen der in den Konzernabschluss einbezogenen Kompositversicherer erreichten 434,7 Mio. € (Vorjahr: 427,4 Mio. €).

Die nachfolgende Aufstellung gibt einen Überblick über die Beitragsentwicklung der einzelnen Sparten.

Gebuchte Bruttobeiträge	2008 Mio. €	2007 Mio. €	+/- %
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:			
Allgemeine Unfallversicherung	18,2	19,9	- 8,8
Allgemeine Haftpflichtversicherung	63,6	63,7	- 0,1
Kraftfahrtversicherung (gesamt)	114,7	110,4	+ 4,0
Feuerversicherung	14,5	14,7	- 1,2
Verbundene Hausratversicherung	21,6	22,2	- 2,5
Verbundene Wohngebäudeversicherung	56,7	54,1	+ 4,9
Sonstige Sachversicherungen	45,9	45,4	+ 1,1
Transportversicherung	11,5	11,2	+ 2,9
Rechtsschutzversicherung	75,3	73,1	+ 3,1
Sonstige Versicherungen	11,1	10,3	+ 8,1
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1,5	2,7	- 44,6

Der Nettoschadenaufwand stieg von 249,6 Mio. € auf 255,6 Mio. €. Im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung errechnete sich eine unveränderte Gesamtschadenquote von 69,6%.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen von 126,9 Mio. € auf 129,9 Mio. €. Die darin enthaltenen Abschlusskosten gingen von 20,1 Mio. € auf 15,1 Mio. € zurück. Die Verwaltungskosten betragen 114,8 Mio. € (Vorjahr: 107,5 Mio. €).

Unter Berücksichtigung einer Entnahme aus den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 5,2 Mio. € (Vorjahr: 2,6 Mio. €) ergab sich ein ausgeglichenes versicherungstechnisches Ergebnis nach -1,7 Mio. € im Vorjahr.

Das Kapitalanlageergebnis belief sich auf 30,8 Mio. € (Vorjahr: 30,0 Mio. €). Die Nettoverzinsung blieb mit 4,8% nahezu konstant.

Eckdaten		2008	2007	+/-
Segment Schaden- und Unfallversicherung				%
Erfasste Bruttobeiträge	Mio. €	434,7	427,4	+ 1,7
a) aus Versicherungsgeschäft mit externen Dritten	Mio. €	434,4	427,2	+ 1,7
b) aus Versicherungsgeschäft mit anderen Segmenten	Mio. €	0,3	0,3	+ 14,5
Verdiente Beiträge (netto)	Mio. €	367,2	358,9	+ 2,3
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	30,2	30,0	+ 0,7
Sonstige versicherungstechnische Erträge (netto)	Mio. €	0,5	0,5	+ 4,3
Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto)	Mio. €	255,6	249,6	+ 2,4
Schadenquote für eigene Rechnung	%	69,6	69,6	
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	Mio. €	114,6	112,1	+ 2,2
Kostenquote für eigene Rechnung	%	31,2	31,2	
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (netto)	Mio. €	2,6	2,5	+ 4,0
Segmentergebnis	Mio. €	11,5	6,5	
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	Mio. €	1,1	2,1	- 47,6
Kapitalanlagen	Mio. €	649,6	639,0	+ 1,7
Nettoverzinsung	%	4,8	4,8	
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mio. €	521,8	521,9	
Sonstige Schulden	Mio. €	103,6	100,3	+ 3,3

Bei den nachfolgenden Ausführungen zum selbst abgeschlossenen und dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft sowie zu den Kapitalanlagen handelt es sich um konsolidierte Zahlen.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Die Beitragseinnahmen im **Lebensversicherungsgeschäft** erhöhten sich um 2,3 % auf 1.305,4 Mio. €. Sie stellten damit 75,0 % (Vorjahr: 74,9 %) des gesamten Beitragsaufkommens im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft des Konzerns. Die Selbstbehaltquote betrug 98,8 % (Vorjahr: 99,0 %).

Für Versicherungsfälle waren netto 1.145,8 Mio. € aufzuwenden (Vorjahr: 1.061,9 Mio. €). Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich von 179,8 Mio. € auf 184,9 Mio. €. Die Abschlusskosten betragen 143,2 Mio. € (Vorjahr: 135,1 Mio. €). Die Verwaltungskosten sanken von 44,7 Mio. € auf 41,7 Mio. €. Die Gesamtkostenquote – bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – stieg von 14,1 % auf 14,2 %.

Das versicherungstechnische Ergebnis belief sich auf 67,3 Mio. € nach 77,2 Mio. € im Vorjahr.

Aus dem Rohüberschuss nach Steuern und Direktgutschrift von 297,5 Mio. € (Vorjahr: 291,4 Mio. €) wurden 259,2 Mio. € (Vorjahr: 253,6 Mio. €) in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung eingestellt.

Im selbst abgeschlossenen **Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft** wurden 432,9 Mio. € an Beiträgen vereinbart, das entspricht einem Zuwachs von 2,0 % gegenüber dem Vorjahr. Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen 254,8 Mio. € (Vorjahr: 248,0 Mio. €). Die Nettoschadenquote von 69,7 % entsprach in etwa dem Vorjahresniveau.

Für den Versicherungsbetrieb fielen Aufwendungen in Höhe von netto 114,4 Mio. € an (Vorjahr: 111,8 Mio. €). Die Nettokostenquote ging von 31,4 % auf 31,3 % zurück.

Nach einer Entnahme von 4,9 Mio. € aus den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen (Vorjahr: 2,2 Mio. €) wird im Berichtsjahr ein versicherungstechnischer Verlust von 0,7 Mio. € (Vorjahr: -3,1 Mio. €) ausgewiesen.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft betrifft ausschließlich die Schaden- und Unfallversicherung und spielt im Konzern eine untergeordnete Rolle.

Die gebuchten Bruttobeiträge sanken um 44,6 % von 2,7 Mio. € auf 1,5 Mio. €. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung summierten sich auf 0,9 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €). Die Nettoschadenquote stieg von 63,6 % auf 70,9 %. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen wie im Vorjahr 0,2 Mio. €.

Nach einer Auflösung von 0,3 Mio. € aus den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen (Vorjahr: 0,4 Mio. €) schloss die versicherungstechnische Rechnung im Geschäftsjahr 2008 mit einem Überschuss von 0,5 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €).

Finanzdienstleistungen

Die **ALTE LEIPZIGER Bauspar AG** kann vor dem Hintergrund eines weiterhin schwierigen Marktumfeldes und umfangreicher interner Projektarbeiten auf ein insgesamt zufriedenstellendes Geschäftsjahr zurückblicken. Tragende Säule des Vertriebs Erfolgs war einmal mehr die hervorragende Produktqualität, die von der Stiftung Warentest in der Dezember-Ausgabe 2008 der Zeitschrift »Finanztest« erneut bestätigt wurde.

Die Stückzahl der neu beantragten Bausparverträge stieg von 28.383 auf 35.819 mit Bausparsummen von 595,0 Mio. € nach 501,8 Mio. € im Vorjahr. Eingelöst wurden 30.705 Verträge (+ 7,3 %) mit Bausparsummen von 509,2 Mio. € (+ 2,5 %). Die durchschnittliche Bausparsumme der eingelösten Neuabschlüsse lag mit 16.584 € unter dem Vorjahreswert von 17.356 €.

Der Gesamtvertragsbestand erhöhte sich zum Ende des Berichtsjahres auf insgesamt 200.530 (Vorjahr: 187.950) Verträge mit einer Bausparsumme von 3.613 Mio. € (Vorjahr: 3.407 Mio. €). Der Bestand an Bauspareinlagen wuchs um 44,8 Mio. € auf 627,1 Mio. €.

Der Zinsüberschuss stieg infolge höherer zinstragender Volumina und gesunkener Durchschnittsverzinsung der Bauspareinlagen deutlich gegenüber dem Vorjahr. Die Zinserträge stiegen um 3,5 % auf 49,2 Mio. € (Vorjahr: 47,5 Mio. €). Die Zinsaufwendungen summierten sich auf 30,9 Mio. € (Vorjahr: 30,7 Mio. €). Das Provisionsergebnis wurde durch höhere Provisionsaufwendungen für die Vermittlung des Bauspar- und Baufinanzierungsgeschäftes sowie durch geringere Erträge aus gegenüber Dritten erbrachten Dienstleistungen belastet. Die Provisionserträge blieben mit 9,3 Mio. € auf Vorjahresniveau und lagen damit wiederum unter den Provisionsaufwendungen, die sich auf 10,0 Mio. € (Vorjahr: 9,4 Mio. €) stellten.

Die Verwaltungsaufwendungen summierten sich auf 12,6 Mio. € (Vorjahr: 12,3 Mio. €). Dabei betragen die Personalaufwendungen infolge weiter reduzierter Mitarbeiterkapazitäten unverändert 8,3 Mio. €. Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen um 8,0 % auf 4,3 Mio. €.

Der Jahresüberschuss 2008 stellte sich auf 1,6 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €).

Die **ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH** verwaltete zum 31. Dezember 2008 sieben Publikumsfonds und neun Spezialfonds mit einem Gesamtvermögen in Höhe von 2.314 Mio. € (Vorjahr: 2.444 Mio. €). Das verwaltete Vermögen verzeichnete somit gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang von 5,0 %, im Wesentlichen verursacht durch kursbedingte Vermögensminderungen der Aktien-Publikumsfonds.

Das Neugeschäft aus der Vertriebsorganisation lag im Berichtsjahr mit 44 Mio. € rund 31 % unter dem Vorjahresniveau von 64 Mio. €. Aus der Wiederanlage fällig gewordener Lebensversicherungen konnte ein Zufluss von 12 Mio. € (Vorjahr: 18 Mio. €) erzielt werden.

Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung wurde der Bereich Depotverwaltung zum 31. Dezember 2007 aufgegeben und die Anteilbestände auf Fondsdepots bei der Frankfurter Fondsbank übertragen. Die Aufgabe der eigenen Depotverwaltung hat sich positiv auf das Ergebnis ausgewirkt.

Die Provisionserträge lagen mit 7,4 Mio. € um 22,8 % unter dem Vorjahreswert von 9,6 Mio. €. Die Verwaltungsaufwendungen gingen gegenüber dem Vorjahr um 18,9 % von 6,2 Mio. € auf 5,0 Mio. € zurück. Während die Personalaufwendungen um 9,1 % auf 1,7 Mio. € stiegen, verminderten sich die anderen Verwaltungsaufwendungen um 28,7 % auf 3,3 Mio. €.

Der Jahresüberschuss stellte sich auf 1,0 Mio. € und lag damit um 40,1 % unter dem Vorjahreswert von 1,6 Mio. €. Dies ist im Wesentlichen auf die in 2008 erfolgten Kursrückgänge der Aktienmärkte, die erfolgte Angleichung der Provisionssätze für die Vertriebspartner auf ein marktübliches Niveau und die Reduzierung der Verwaltungsvergütungssätze für die Spezialfonds zurückzuführen.

Kapitalanlagen

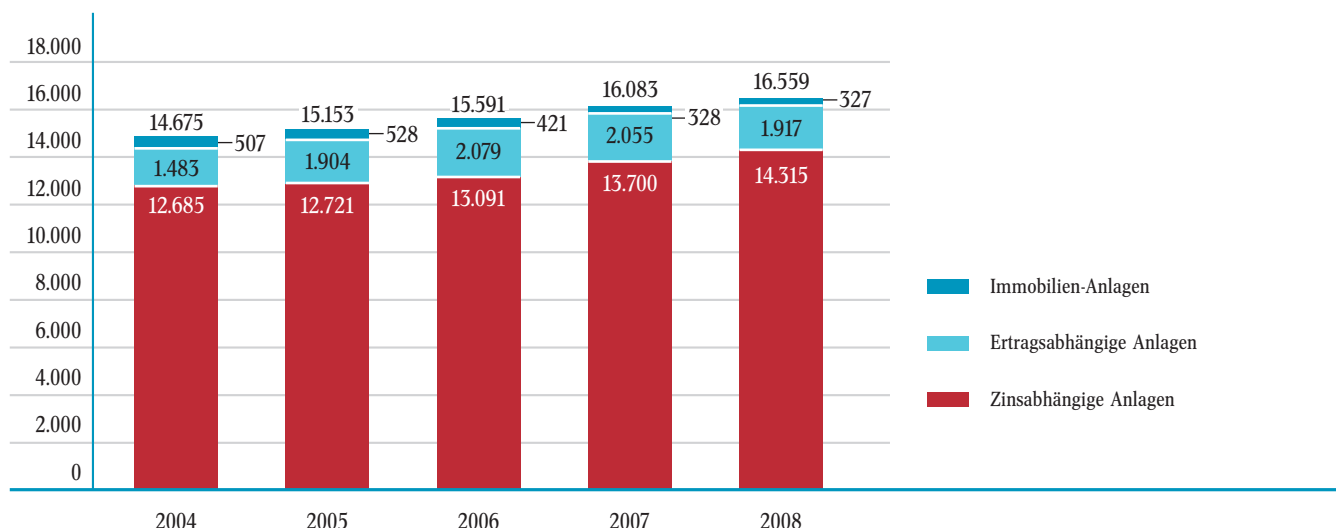
Anlagegrundsätze

Aus den Beitragszahlungen und den Kapitalerträgen werden die Kapitalanlagen des Versicherungsunternehmens gebildet und stehen damit als Sicherheit den Leistungsversprechen an die Versicherungsnehmer gegenüber.

Die Kapitalanlagetätigkeiten aller Versicherungsunternehmen unterliegen strengen gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Bestimmungen. Die Grundsätze der Sicherheit, Rentabilität, Mischung und Streuung sowie der ständigen Liquidität bedingen eine fortwährende Optimierung der Anlageentscheidungen. Im ALTE LEIPZIGER-Konzern steht die Sicherheit des Investments über allen anderen Grundsätzen. Unter dem Gesichtspunkt der Kapitalerhaltung sind unsere Anstrengungen darauf ausgerichtet, durch die Mischung unserer Anlagen und eine geschickte Kauf- und Verkaufsstrategie eine möglichst hohe Rentabilität zu erzielen. Hohe Erträge verstärken nicht nur das »Sicherheitspolster«, sondern tragen auch dazu bei, dass wir unseren Kunden weiterhin einen preisgünstigen und attraktiven Versicherungsschutz anbieten können.

Kapitalanlagenbestand

in Mio. €



Entwicklung der Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand des Konzerns (ohne Anlagestock der Fondsgebundenen Lebensversicherung und Depotforderungen) belief sich zum 31. Dezember 2008 auf 16,4 Mrd. € (Vorjahr: 15,9 Mrd. €).

Der Anteil der ertragsabhängigen Anlagen verringerte sich von 12,8% auf 11,6%. Der Anteil der Zins-Anlagen, die nach wie vor das bedeutendste Anlagesegment des Konzerns darstellen, erhöhte sich von 85,2% auf 86,5%. Wertpapiere höchster Bonität stehen hierbei im Vordergrund. Der Anteil der Immobilien-Anlagen am Kapitalanlagenbestand des Konzerns lag wie im Vorjahr bei 2%.

Der Zeitwert der Kapitalanlagen (ohne den Anlagestock der Fondsgebundenen Lebensversicherung) betrug zum Bilanzstichtag 17.334,2 Mio. €. Eine detaillierte Darstellung finden sie auf Seite 49.

Nachtragsbericht

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2009 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Risikoberichterstattung

Das Risikomanagement hat in den Gesellschaften des ALTE LEIPZIGER-Konzerns einen hohen Stellenwert. Die Ausgestaltung orientiert sich insbesondere an den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk), der europäischen Neuregelung des Aufsichtsrechts, den Solvabilitätsvorschriften (Solvency II und Solvabilitätsverordnung) sowie an den gesetzlichen Anforderungen (9. VAG-Novelle) an die Geschäftsorganisation und die Risikoberichterstattung.

Das eingerichtete Risikomanagement, mit zentraler Zuständigkeit für den Konzern, erfolgt nach den für die ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE gültigen, einheitlichen Grundsätzen und Verfahren zur Erfüllung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Verpflichtungen. Es ist für die permanente Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems sowie für die Gesamtkoordination und Steuerung des Risikomanagementprozesses verantwortlich. Alle Informationen von den Fachbereichen der Gesellschaften zu den dort identifizierten Risiken und deren möglichen Auswirkungen werden in einer Datenbank zur Dokumentation und Weiterverfolgung erfasst. Dabei erfolgt eine differenzierte Quantifizierung der Risiken bezogen auf das laufende und folgende Geschäftsjahr, ergänzt durch eine mittelfristige Risikoprognose aufgrund von Trends bzw. Entwicklungen interner und externer Einflussfaktoren. Der Status der eingeleiteten Gegensteuerungsmaßnahmen und deren Zielerreichungsgrade werden in Abstimmung mit den Fachbereichen fortlaufend überwacht.

Darüber hinaus wird bei der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit – die auch die Belange der ALTE LEIPZIGER Pensionskasse, des ALTE LEIPZIGER Pensionsfonds und der ALTE LEIPZIGER Versicherung AG abdeckt – unter der Koordination des zentralen Risikomanagements in eigens bestimmten Risiko-Szenario-Teams die Bewertung der Risiken plausibilisiert und qualitätsgesichert. Nach Prüfung der Einzelrisiken hinsichtlich Interdependenzen und unter Einbeziehung von eventuell eintretenden Kumuleffekten erfolgt eine Bewertung der Risikosituation aus Gesamtunternehmenssicht. Dabei werden insbesondere mögliche Auswirkungen bei Risikoeintritt auf wesentliche Unternehmenskennzahlen wie Sicherheitskapital, Nettokapitalertrag und Roh- bzw. Jahresüberschuss betrachtet.

Zusätzlich verfügen wir zur Früherkennung und Steuerung von Bonitätsrisiken im Kreditgeschäft, von Zinsänderungsrisiken oder Risiken im Bauspargeschäft bei der ALTE

LEIPZIGER Bauspar AG über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Die Risikoüberwachung und -bewertung erfolgt dabei auf dezentraler Ebene unter der Koordination des zentralen Risikocontrollings der Bausparkasse.

Mit dem bei der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH eingesetzten Risikomanagementsystem werden weiterhin mögliche Entwicklungen der Aktien- und Rentenmärkte sowie des Absatzes simuliert und die Auswirkungen auf die Ergebnissituation der Gesellschaft dargestellt.

In diesem Zusammenhang ist festzustellen, dass der ALTE LEIPZIGER-Konzern von den bisherigen Auswirkungen der Finanzmarktkrise nur geringfügig betroffen ist. An dem Rettungspaket für die Hypo Real Estate haben sich die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung und die ALTE LEIPZIGER Versicherung AG nach Beschluss der satzungsmäßig vorgesehenen Gremien jeweils mit einer Rückbürgschaft beteiligt.

Die Berichterstattung der Ergebnisse an den Vorstand bzw. die Geschäftsführung der Gesellschaften zur Beurteilung der Risikosituation, Beschlussfassung und Information an den Aufsichtsrat erfolgt jedes Quartal oder ad hoc, wenn es die Situation erfordert. Durch die Definition von Frühwarnindikatoren und Schwellenwerten für Planabweichungen sowie die Festlegung von Eskalationswegen für Ad-hoc-Meldungen an Vorstand und Aufsichtsrat ist für die Gesellschaften eine frühzeitige Maßnahmeneinleitung zur Steuerung der Risiken gewährleistet.

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung

Zu den versicherungstechnischen Risiken zählen die biometrischen Risiken, aber auch das Stornorisiko und das Zinsgarantierisiko. Im Rahmen des aktuariellen Risikocontrollings werden diese Risiken beobachtet, um bei Bedarf mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können.

■ Biometrische Risiken

Bei den für das Neugeschäft offenen Tarifen verwenden wir biometrische Rechnungsgrundlagen (Sterbewahrscheinlichkeiten, Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten), die nach heutigem Kenntnisstand über ausreichende Sicherheitsmargen verfügen. Für unseren Bestand wird regelmäßig durch aktuarielle Analysen überprüft, wie sich der tatsächliche Risikoverlauf zum Kalkulationsansatz verhält. Die Ergebnisse dieser Analysen werden bei der jährlichen

Deklaration der Überschussanteile berücksichtigt. Der Verbesserung der Lebenserwartung haben wir durch eine entsprechende Erhöhung der Deckungsrückstellung bei Rentenversicherungen Rechnung getragen. Der Gefahr, dass die Schadenquoten zufallsbedingt höher ausfallen als es zu erwarten gewesen wäre, begegnen wir durch entsprechende Rückversicherungsverträge. Darüber hinaus schützen wir unseren Versicherungsbestand, indem wir großes Augenmerk auf eine konsequente Risikoprüfung und eine qualifizierte Schadenbearbeitung legen.

■ Stornorisiko

Sofern das Stornorisiko bei der Berechnung von versicherungstechnischen Rückstellungen explizit berücksichtigt wird, verwenden wir vorsichtige Ansätze. Der Bilanzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen enthält mindestens den Rückkaufswert, wodurch die Angemessenheit der Rückstellungen im Hinblick auf das Stornorisiko gewährleistet ist.

■ Zinsgarantierisiko

Unseren Versicherungskunden ist der bei Vertragsabschluss gültige Rechnungszins für die gesamte Dauer des Vertrages garantiert. Würden die am Kapitalmarkt erzielbaren Renditen über einen langen Zeitraum unter diesen Zinssatz fallen, wäre der Vertrag nicht mehr finanzierbar. Das Risiko einer dauerhaften Niedrigzinsphase wird im Rahmen unseres Asset-Liability-Managements laufend beobachtet. Dabei werden auch unterschiedliche Handlungsoptionen untersucht. Derzeit besteht aufgrund unserer sehr guten Eigenmittelausstattung kein akuter Handlungsbedarf. Unsere Analysen zeigen, dass wir auch bei einer längeren Niedrigzinsphase in der Lage sind, unsere Verpflichtungen zu erfüllen. Mit den vorhandenen Analysetools werden regelmäßig Zinsszenarien simuliert und die Cashflows der Aktiva und Passiva werden unter verschiedenen Marktbedingungen einander gegenüber gestellt, um zu einer validen Risikoeinschätzung und Steuerung zu gelangen.

Versicherungstechnische Risiken in der Schaden-/Unfallversicherung

Das Hauptrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung ist das Prämien-/Schadenrisiko. Es besteht darin, dass aus den im Voraus festgesetzten Prämien zukünftige, vertraglich festgelegte Schadenzahlungen zu leisten sind, deren Höhe bei der Prämienfestsetzung nicht sicher bekannt ist (Zufalls- und Änderungsrisiko).

Als weiteres Risiko ist das Reserverisiko zu nennen. Dies besteht darin, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sind als zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwartet.

Diesen Risiken begegnen wir durch eine risikogerechte Kalkulation der Prämien, durch eine gezielte Annahmepolitik und strenge Zeichnungsrichtlinien. Im Rahmen eines systematischen Bestandscontrollings stellen wir ein angemessenes Verhältnis von Prämieinnahmen und Schadenzahlungen sicher.

Die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt auf der Basis differenzierter Statistiken unter Anwendung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips. Zu einer positiven Geschäftsentwicklung tragen Sanierungsmaßnahmen zu schadenanfälligen Segmenten bei.

Es wurden Rückversicherungsverträge abgeschlossen, die das Risiko von Groß- und Kumulschäden begrenzen.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft haben sich die Schadenquoten für eigene Rechnung und das Abwicklungsergebnis in Relation zu den Eingangsschadenrückstellungen in den letzten zehn Jahren wie aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich entwickelt. Das indirekte Geschäft ist von untergeordneter Bedeutung.

	Wirksame Schadenquote ¹	Abwicklungsergebnis ²
1999	74,2	7,6
2000	72,6	6,7
2001	71,3	7,3
2002	75,7	5,9
2003	69,1	8,5
2004	68,2	7,0
2005	70,3	5,8
2006	69,5	7,0
2007	69,6	8,8
2008	69,6	8,0

¹ Wirksamer Schaden für eigene Rechnung in Prozent der verdienten Beiträge für eigene Rechnung

² Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung in Prozent der Eingangsschadenrückstellung

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Vermittler mit Fälligkeitsterminen älter als drei Monate bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 20,0 Mio. €. Davon entfällt der größte Anteil auf Forderungen an Großkunden und Vermittler mit guter Bonität. Bei der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung sind die Forderungen gegen Vermittler durch Bestandsprovisionen abgesichert. Darüber hinaus besteht eine Vertrauensschadenversicherung.

Als Risikovorsorge wurden auf die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Wertberichtigungen in Höhe von 6,0 Mio. € gebildet.

Gegen Rückversicherer werden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 11,5 Mio. € ausgewiesen. Bei der Auswahl der Rückversicherungspartner setzen wir strenge Maßstäbe hinsichtlich Sicherheit und Bonität an. Das Rating der Gesellschaften wird dabei durch ein eigenes Bewertungssystem ergänzt. Dadurch wird die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls von Rückversicherungsforderungen weitgehend reduziert. Von den per 31. Dezember 2008 ausgewiesenen Forderungen entfallen rund 80 % auf Gesellschaften mit einem Rating von AAA bis A.

Risiken des Kredit- und Finanzdienstleistungsbereichs

Das Kreditgeschäft der ALTE LEIPZIGER Bauspar AG resultiert überwiegend aus der Vergabe von Krediten für selbstgenutztes Wohneigentum. Durch die meist grundpfandrechtliche Absicherung sowie die breite Streuung der Darlehen besteht grundsätzlich nur ein geringes Ausfallrisiko. Das Bausparkassengesetz schränkt durch vorgegebene Sicherungsarten und Beleihungsgrenzen die Risiken ein. Für die Kreditvergabe existieren detaillierte interne Beleihungsrichtlinien und Kreditprüfungsvorschriften. Ein laufend weiterentwickeltes Scoring-Verfahren ist wesentlicher Bestandteil der Kreditentscheidung. Für erkennbare Risiken wurde wie in den Vorjahren ausreichend Vorsorge getroffen.

Das Adressenausfallrisiko im Wertpapierbestand wird durch die Anlagevorschriften im Bausparkassengesetz deutlich eingeschränkt. Eine zusätzliche interne Risikobegrenzung erfolgt durch Vorgaben hinsichtlich des Emittenten-Ratings, der absoluten bzw. relativen Volumina sowie der Laufzeiten.

Zur Überwachung der Marktpreisrisiken in Form von Zinsänderungsrisiken wird eine Standardsoftware eingesetzt, mittels der sowohl eine barwertorientierte als auch eine periodenbezogene Risikomessung erfolgen kann. In Szenarioanalysen werden die Auswirkungen unterschiedlicher Zins- und Geschäftsstrukturen abgebildet. Darüber hinaus erfolgt wöchentlich eine Bewertung der börsennotierten Wertpapiere unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien. Die identifizierten Zinsänderungsrisiken stellen keine Bestandsgefährdung dar.

Die Steuerung der Liquidität erfolgt laufend durch kurz- und mittelfristige interne Analysen, in die auch die Überwachung der Liquiditätskennziffer im Sinne der Liquiditätsverordnung eingebunden ist.

Zur Beurteilung der Qualität und der Risiken des Bausparkkollektivs werden laufend bauspartechnische Kennzahlen auf Basis des Bestandes und des erwarteten Neugeschäfts ermittelt. Die Simulation des Bausparkkollektivs wird mittels einer zertifizierten Standardsoftware durchgeführt, mit der die Konsequenzen unterschiedlichster Verhaltensweisen von Bausparern für die Zuteilungsfähigkeit und Ertragskraft ermittelt werden können. Regelmäßige Simulationsrechnungen lassen auch unter alternativen Zinsszenarien keine kollektiven Liquiditätsengpässe in den kommenden Jahren erkennen.

Entsprechend den gesetzlichen Anforderungen verfügt die ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH über ein Risikomanagementsystem, das unter Berücksichtigung der institutsspezifischen Gegebenheiten (Größe des Instituts, Geschäftsumfang, Komplexität der betriebenen Geschäfte und Risikoprofil) entwickelt wurde.

Die Gesellschaft verfolgt eine Strategie, die Finanzrisiken weitgehend begrenzt. Hierzu gehört eine sicherheitsorientierte Strategie der Anlage des Stammkapitals der Gesellschaft. Die Anlagen sind dem Anlagebuch zugeordnet, d. h. die Gesellschaft hat definitorisch festgelegt, dass Anlagen zur kurzfristigen Nutzung von Preisunterschieden nicht beabsichtigt sind. Für die Finanzanlagen wird jährlich eine vom Aufsichtsrat der Gesellschaft zu genehmigende Rahmenplanung, die entsprechende Anlagelimits für einzelne Assetklassen enthält, erstellt. Aus Ertrags- und Risikogesichtspunkten haben wir im Februar 2008 unsere Aktienfondspositionen vollständig veräußert. Neuanlagen werden wir zukünftig nur noch in sicheren Bankeinlagen und öffentlichen Anleihen tätigen.

Eine klar definierte Produktpalette im Bereich der öffentlich vertriebenen Publikumsfonds unterstreicht die Absicht, mit wenigen Fonds und der Einführung von Anlagekonzepten die Bedürfnisse der Anleger abzudecken und operationale Risiken (z. B. fehlerhafte Preisermittlungen und sonstige Abwicklungsrisiken) weitgehend begrenzen zu wollen.

Die Auslagerung der Fondsadministration an eine im deutschen Markt gut positionierte andere Investmentgesellschaft führt zu einer Reduzierung der Betriebsrisiken hinsichtlich Personalausstattung und IT-Systeme. Haftungsregelungen, bezogen auf den einzelnen Schadensfall, sind vertraglich vereinbart.

Durch das eingesetzte Risikomanagementsystem werden Veränderungen der Finanz- und Absatzrisiken auf die Ergebnissituation der Gesellschaft dargestellt. Hierzu werden, ausgehend von den Ergebnishochrechnungen zum Quartalsende, die Auswirkungen negativer Entwicklungen der Märkte (Aktien-/Rentenmärkte) und des Absatzes auf die Ergebnislage der Gesellschaft simuliert. Die Simulation umfasst fünf unterschiedliche Entwicklungsstufen (Stufe 5: worst-case-szenario). Für operationale Risiken wird ein pauschaler Ergebnisabschlag angesetzt. Anhand dieser Annahmen werden die Auswirkungen auf die Fondsvolumina und der Eigenanlagen und somit auf die volumenabhängigen Ertrags- und Aufwandsposten simuliert. Die Jahresergebnisse je Simulationsstufe werden mit einer intern festgelegten Mindestrentabilität auf unseren Beteiligungswertansatz unseres Gesellschafters und unter Risikoaspekten bewertet. Insofern fließt die Risikotragfähigkeit des Eigenkapitals in die Risikobewertung ein. Die Risikolage der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2008 war, auch unter Berücksichtigung der

Auswirkungen der Finanzkrise im vierten Quartal, jederzeit geordnet. Bestandsgefährdende Risiken konnten wir im Geschäftsjahr 2008 nicht feststellen. Die Finanz- und Wirtschaftskrise wird jedoch nicht ohne Folgen auf das finanzielle Ergebnis des Jahres 2009 bleiben.

Risiken der Kapitalanlage

Das Management der Kapitalanlagen erfolgt im Spannungsfeld von Sicherheit, Rentabilität und Liquidität. Für die Versicherungsgesellschaften im ALTE LEIPZIGER-Konzern, der seinen Kunden dauerhaft Sicherheit in den unterschiedlichen Lebenslagen bietet, spielt der Sicherheitsaspekt eine herausragende Rolle. Daher kommt dem Risikomanagement von Kapitalanlagen eine besondere Bedeutung zu. In seiner Kapitalanlagepolitik orientiert sich der Konzern an folgenden Prinzipien:

- Es werden nur Anlagen getätigt, die eine angemessene Rentabilität erwarten lassen. Dabei wird auf ein hohes Maß an Sicherheit geachtet, die sich beispielsweise in der sehr guten Bonität der jeweiligen Emittenten und Kontrahenten widerspiegelt. Ebenfalls wichtig sind uns eine jederzeit ausreichende Liquidität, um unsere Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft zu decken, sowie eine gezielte Diversifikation nach Anlagearten, Regionen und Unternehmen.
- Die Kapitalanlagestrategie des ALTE LEIPZIGER-Konzerns richtet sich am Asset-Liability-Management aus. Es werden also sowohl die Vorgaben aus der Versicherungstechnik als auch die jeweiligen aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie bilanzielle, steuerliche, liquiditätsbedingte und währungsspezifische Anforderungen berücksichtigt.
- Das Asset-Management-Center der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung ist mit dem Kapitalanlagemanagement der ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE nach einheitlichen Kriterien beauftragt. Das Mandat wird anhand verschiedener Ertrags- und Risikokennzahlen laufend überwacht. Damit soll das Erreichen der Ertragsziele der einzelnen Gesellschaften sichergestellt und bei Abweichungen rechtzeitig gegengesteuert werden.
- Portfoliomanagement, Handelsabwicklung und Risikoccontrolling sind funktional klar voneinander getrennt.

Marktrisiko

Die Marktpreise von Kapitalanlagen unterliegen ständigen Schwankungen aufgrund der Veränderung von preisbildenden Faktoren an den Finanzmärkten. Die möglichen Auswirkungen daraus werden hinsichtlich der Finanzierung unserer Produkte unter Berücksichtigung unserer Risikotragfähigkeit gesteuert.

Mit Stresstests sowie Sensitivitäts- und Durationsanalysen simulieren wir Marktschwankungen, um gegebenenfalls rechtzeitig reagieren zu können.

Die im Folgenden aufgeführten Sensitivitätsanalysen für Marktpreisrisiken dienen dazu, potenzielle Wertveränderungen im Kapitalanlagenbestand mithilfe hypothetischer Marktszenarien zu schätzen. Basis der Betrachtung sind die Bestände zum 31. Dezember 2008. Eventuelle kurssichernde Gegenmaßnahmen sind bei den Szenarien nicht berücksichtigt.

Der Zeitwert der **Aktienanlagen** (Aktien-Direktanlage, Aktien-Fonds ohne Kasse) belief sich zum 31. Dezember 2008 auf 300,1 Mio. €. Durch gezielte Diversifikation in verschiedenen Branchen und Regionen streuen wir die sich daraus ergebenden Aktienkursrisiken. Neben der Struktur des Aktienportfolios kommt auch der relative Anteil der Aktien am Gesamtportfolio regelmäßig auf den Prüfstand. Ziel im Jahr 2008 war es, die Aktienquote mindestens konstant zu halten bzw. antizyklisch zu erhöhen und dabei in dem schwierigen Umfeld die Aktienrisiken überschaubar zu halten. Dabei haben wir zur Risikosteuerung derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Im letzten Quartal wurden aufgrund der zunehmenden systemischen Risiken sowohl die Aktien- als auch die Optionspositionen abgebaut.

Bei Aktienkursveränderungen von -10 % bzw. -20 %, die in diesen Szenarien unterstellt werden, würden sich Netto-Bewertungsreserven in der aus der nachstehenden Tabelle ersichtlichen Höhe ergeben. Dabei sind keine Absicherungsmaßnahmen berücksichtigt.

Aktienkursveränderung	Bewertungsreserven aktienkurssensitiver Kapitalanlagen ¹
IST zum 31. 12. 2008	127,1 Mio. €
Rückgang um 10 %	97,1 Mio. €
Rückgang um 20 %	67,1 Mio. €

¹ Direktanlage, Aktien in Fonds

Zum 31. Dezember 2008 betrug der Zeitwert der **verzinslichen Wertpapiere** direkt oder über Fonds 13.734,0 Mio. €. Für die festverzinslichen Kapitalanlagen ist vor allem das Zinsänderungsrisiko bedeutsam. Sinkende Zinssätze führen zu Steigerungen des Zeitwerts der festverzinslichen Wertpapiere, steigende Zinsen zu Senkungen. Die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Szenarien simulieren Parallelverschiebungen der Zinsstrukturkurve um +1 Prozentpunkt bzw. +2 Prozentpunkte.

Zinsveränderung	Bewertungsreserven zinsensitiver Kapitalanlagen ²
IST zum 31. 12. 2008	538,7 Mio. €
Anstieg um 1 Prozentpunkt	- 147,0 Mio. €
Anstieg um 2 Prozentpunkte	- 770,0 Mio. €

² Inhaber- und Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen etc. (ohne Hypotheken), Renten in Fonds inkl. Kasse

Die in den Tabellen aufgeführten Netto-Bewertungsreserven lassen sich lediglich als grober Hinweis für eventuelle Wertverluste in der Zukunft heranziehen, da gegensteuernde Maßnahmen hier nicht berücksichtigt wurden.

Währungsrisiken gehen wir im Konzern nur sehr begrenzt ein, da wir den Grundsatz einer kongruenten Währungsbedeckung befolgen. Für alle maßgeblichen Währungsverbindlichkeiten des versicherungstechnischen Geschäfts werden entsprechende Gegenpositionen bei den Kapitalanlagen aufgebaut.

Preisänderungsrisiko

Zum Bilanzstichtag bestanden Vorkäufe auf Rentenpapiere in Höhe von 600 Mio. €. Aufgrund der Ausgestaltung der Vorkäufe wird das Risiko von Preisänderungen als nicht wesentlich eingestuft. Zum Bilanzstichtag ergaben sich keine bilanziellen Konsequenzen. Vorkäufe wurden nur im Rahmen der aufsichtsrechtlich zulässigen Grenzen getätigt.

Bonitätsrisiko

Unter dem Bonitäts- oder Kreditrisiko wird zum einen die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzugs verstanden, zum anderen aber auch die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen eines Schuldners. Unser Konzernlimitsystem für Bonitätsrisiken, mit dem wir die Ausfallrisiken gegenüber

einzelnen Emittenten begrenzen, berücksichtigt das individuelle Rating des Emittenten, seine Eigenkapitalausstattung als Haftungsgrundlage, die Qualität der Besicherung sowie unsere intern definierte Risikobereitschaft. Entscheidend ist dabei die Qualität des Emittenten oder der jeweiligen Emission, wie sie sich nach den Anlagegrundsätzen des ALTE LEIPZIGER-Konzerns vor allem in der Bewertung internationaler Ratingagenturen widerspiegelt. Der Großteil der verzinslichen Wertpapiere im Direktbestand waren Emissionen, die von in- und ausländischen Gebietskörperschaften (27,3 %) oder Banken (72,7 %) mit exzellentem Rating ausgegeben wurden oder exzellenter Besicherung versehen waren, zum Beispiel Bundesanleihen und Pfandbriefe. Der Anteil von Titeln ohne zusätzliche Sicherungseinrichtungen betrug 2,1 % der Renten-Anlage. Unternehmensanleihen befanden sich nicht im Portfolio. Größere Kreditrisiken gehen wir nur sehr gezielt über Fonds ein.

Ratingklasse (nur Direktbestand)	Anteil
Investment-Grade (AAA – AA)	98,1 %
Investment-Grade (A – BBB)	1,4 %
Non-Investment-Grade bzw. ohne Rating	0,5 %

Liquiditätsrisiko

Eine detaillierte Liquiditätsplanung der einzelnen Konzerngesellschaften stellt sicher, dass wir in der Lage sind, die erforderlichen Auszahlungen jederzeit zu leisten. Sollten unerwartet hohe Liquiditätsspitzen auftreten, können diese durch die Veräußerung von marktgängigen Wertpapieren aufgefangen werden.

Operationale und sonstige Risiken im Konzern

Zur Gewährleistung der Sicherheit im IT-Bereich sind weitgehende Sicherungssysteme für Technik, Programme und Datenhaltung eingerichtet. Insbesondere befasst sich ein Spezialistenteam mit den im IT-Bereich möglichen Risiken (Risikoszenarien) und den zu treffenden bzw. erforderlichen Maßnahmen. Dabei werden auch mögliche Schadenhöhen, die sich durch Teilausfall von IT-Anlagen bis zum Gesamtausfall des Rechenzentrums ergeben können, ermittelt. Durch die vorhandenen Gegensteuerungsmaßnahmen, insbesondere der Auslagerung des Datenbestandes und der Einrichtung eines Ausweichrechenzentrums mit Parallelbetrieb, ist eine hohe Absicherung gewährleistet. In Verbindung mit entsprechen-

den Schadenversicherungen für Gebäudeinhalt und Betriebsunterbrechung liegen mögliche Restrisiken im unwesentlichen Bereich.

Weiterhin ist im Rahmen des Extremereignis-Managements eine umfassende Stör- und Notfallorganisation zur Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Gebäude aufgebaut. Darüber hinaus wird zurzeit von unserer Betriebsorganisation in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen zur Sicherung unternehmenskritischer Anwendungen und Abläufe ein betriebliches Kontinuitätsmanagement im Fall von Pandemie, Terror oder Naturkatastrophen implementiert.

Die Weiterentwicklung unserer Systeme, Produkte und Prozesse im Rahmen von komplexen Projekten erfordert beträchtliche Investitionen. Zur Sicherstellung der hierbei zu erzielenden Ergebnisse erfolgt durch ein Projektsteuergremium die Planung und laufende Kontrolle der Investitionsrechnungen, der Realisierungszeitpunkte und der Amortisationsgrößen.

Sonstige Risiken im Zusammenhang mit betrieblichen Systemen oder Prozessen können sich aufgrund veränderter politischer, rechtlicher bzw. steuerlicher Rahmenbedingungen ergeben. Hierzu erfolgt in den entsprechenden Fachbereichen eine konsequente fortlaufende Überwachung und Prüfung hinsichtlich bilanzieller Auswirkungen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt stellen wir fest, dass sich in Anbetracht der bekannten Risiken gegenwärtig keine Entwicklungen abzeichnen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des ALTE LEIPZIGER-Konzerns wesentlich beeinträchtigen könnten.

Betrachten wir in diesem Zusammenhang die an die Versicherungsunternehmen des Konzerns gestellten Einzel-Solvabilitätsanforderungen von 790,1 Mio. €, so stehen hier Eigenmittel von 1.385,9 Mio. € gegenüber. Bewertungsreserven sind nicht in die Berechnung eingeflossen.

Im Rahmen der Eigenkapitalausstattung hat die ALTE LEIPZIGER Bauspar AG intern den Solvabilitätskoeffizienten nach § 10 KWG auf mindestens 8,5 % festgelegt und im Berichtsjahr jederzeit eingehalten. Zum 31. Dezember 2008 belief er sich auf 16,2 %.

Risiken, die den Fortbestand des ALTE LEIPZIGER-Konzerns gefährden könnten, sind nicht erkennbar. Die weiteren Entwicklungen infolge der Finanzmarktkrise werden fortlaufend beobachtet und mögliche Auswirkungen auf die Risikosituation des Konzerns untersucht.

Prognosebericht

Die internationale Finanzmarktkrise hat die wirtschaftliche Dynamik in Deutschland deutlich gebremst. 2008 ist die deutsche Wirtschaft knapp über 1 % gewachsen. Im Jahr 2009 werden aufgrund der weltwirtschaftlichen Verwerfungen sowohl der Außenhandel als auch die Investitionsbereitschaft der Unternehmen rückläufig sein. Steigende Arbeitslosenzahlen und die damit verbundene Lohn- und Kaufzurückhaltung werden den privaten Konsum belasten. Staatliche Impulse durch Steuersenkungen und erhöhte Infrastrukturmaßnahmen werden voraussichtlich ein deutliches Schrumpfen der Wirtschaft nicht verhindern können.

Die gesamte deutsche Versicherungswirtschaft wird vor diesem Hintergrund eine Stagnation der Beitragseinnahmen hinnehmen müssen.¹

In der Lebensversicherungsbranche wird zusätzlich zu einem ohnehin hohen Niveau an Abläufen 2009 eine Vielzahl von Beitragsabläufen aus dem Jahresendgeschäft des Jahres 2004 – nach Verstreichen der Fünfjahresfrist für die Mindestbeitragsdauer – zu verzeichnen sein. Das eingelöste Neugeschäft dürfte nur moderat zulegen. Ferner gab es letztmals 2008 einen positiven Sondereffekt durch die planmäßige Anhebung der Riester-Förderung. Aus diesen Gründen wird, unter Berücksichtigung der Abläufe, ein Rückgang der Beitragseinnahmen von etwa 1,5 % erwartet. Trotz der negativen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich die Perspektiven für Lebensversicherungen, in Relation zu Kapitalmarktprodukten, durch die vorhandenen Garantien verbessert. Für die Schaden- und Unfallversicherung wird angesichts des gesamtwirtschaftlichen Hintergrundes sowie unter Berücksichtigung des weiterhin intensiven Preiswettbewerbs und des erreichten Grades der Marktdurchdringung mit einer insgesamt stagnierenden Beitragsentwicklung gerechnet. Während das Geschäft der Bausparkassen von den Auswirkungen der Finanzmarktkrise weniger betroffen sein sollte, wird das Investmentgeschäft durch die allgemeine Verunsicherung belastet.

Im Segment des **Lebensversicherungsgeschäfts** werden die attraktiven Tarife der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung, insbesondere für die betriebliche Altersversorgung und die Absicherung gegen Berufsunfähigkeit, sowie unsere flexible, gut in den Markt eingeführte fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantien das Neugeschäft weiter beleben, so dass wir hier das gute Vorjahresergebnis anstreben. Wie auch die gesamte Branche werden wir 2009 allerdings sehr hohe Abläufe verzeichnen. Die gebuchten Beiträge werden leicht über dem Vorjahr erwartet. Die Verwaltungskostenquote wird bei 3,3 % liegen, die Abschlusskostenquote wird ansteigen.

Mit Blick auf das zuletzt wieder sehr niedrige Zinsniveau am Kapitalmarkt planen wir ein Kapitalanlageergebnis im Korridor von 650 bis 700 Mio. €. Die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung erwarten wir 2009 bei etwa 180 Mio. €.

Nach den genannten Sondereffekten des Jahres 2009 gehen wir für das Geschäftsjahr 2010 wieder von steigenden Beitragseinnahmen aus. Positive Impulse für unser Neugeschäft erwarten wir von unseren attraktiven Produkten in den Bereichen betriebliche Altersversorgung, Berufsunfähigkeit und fondsgebundene Versicherungen. Die Abschluss- und die Verwaltungskostenquote werden 2010 unter den entsprechenden Vorjahreswerten liegen. Beim Kapitalanlageergebnis rechnen wir mit einem gegenüber 2009 etwas erhöhten Wert. Damit erwarten wir den Rohüberschuss 2010 wiederum auf einem Niveau, das es uns erlaubt, die Rückstellung für Beitragsrückerstattung angemessen zu dotieren.

Für das Segment der **Schaden- und Unfallversicherung** gehen wir entgegen der Marktprognose für das Geschäftsjahr 2009 von einer Steigerung der verdienten Beiträge von etwa 2 % aus. Der Fokus unserer Wachstumsbestrebungen liegt auf den Sparten des Privatkundengeschäfts. Aber auch im gewerblichen Segment wollen wir das Neugeschäft kontinuierlich fortentwickeln.

Im Jahr 2009 erwarten wir eine Verringerung der wirksamen Bruttoschadenquote, da das Jahr 2008 überdurchschnittlich mit Großschäden belastet wurde. Die Betriebskostenquote wird auf einem leicht höheren Niveau als im abgelaufenen Geschäftsjahr liegen.

¹ Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., GDV Volkswirtschaft, Ausgabe 2/2008

Unsere Produkte werden wir auch in den kommenden Jahren um innovative Komponenten erweitern. Service und Flexibilität werden wir weiterhin in den Mittelpunkt unserer Bemühungen um Vertriebspartner und Kunden stellen.

Im Geschäftsjahr 2010 und den Folgejahren werden die moderaten Wachstumsbestrebungen fortgesetzt. Durch eine ergebnisorientierte Bestandssteuerung soll zugleich die Schadenquote kontinuierlich verbessert werden. Für die Kostenquote erwarten wir eine tendenziell leichte Verringerung.

Wie schon im Jahr 2007 führten die Anforderungen des neuen Versicherungsvertragsgesetzes auch im Jahr 2008 zu erheblichen DV-Aufwendungen. Auch künftig wird die Modernisierung der bestehenden Bestandsführungs- und Schadenssysteme eine hohe Priorität haben; zunächst für das Rechtsschutzgeschäft, um die Bestände der im Jahr 2008 auf die ALTE LEIPZIGER Versicherung AG verschmolzenen RECHTSSCHUTZ UNION Versicherungs-AG zu migrieren.

Im Segment der **Finanzdienstleistungen** gehen wir für das Bauspar- und Baufinanzierungsneugeschäft davon aus, die gute Entwicklung des Jahres 2008 fortsetzen zu können. Im Investmentgeschäft sind die Chancen, potentielle Anleger von Aktien bzw. Aktienfonds als geeignetes Instrument des Vorsorgesparens zu überzeugen, durch die Finanzkrise erheblich gesunken. Auch die zum 1. Januar 2009 eingeführte Abgeltungsteuer erschwert die Förderung der Aktienkultur in Deutschland. Insbesondere im Publikumsfondssektor sind die Reaktionen der Fondsanleger auf die weiterhin sehr volatilen Märkte schwer einschätzbar. Es bleibt abzuwarten, ob die Anleger die relativ niedrigen Aktienkurse als Einstiegssignal werten und entsprechend handeln.

Die risikoadjustierte Kapitalanlagepolitik werden wir 2009 fortführen. Unter Berücksichtigung des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus erwarten wir für den ALTE LEIPZIGER-Konzern ein gegenüber dem vergangenen Geschäftsjahr leicht rückläufiges Kapitalanlageergebnis.

Zusammengefasst erwarten wir im Vergleich zum abgelaufenen Geschäftsjahr für das Segment der Lebensversicherung 2009 rückläufige und 2010 wieder verbesserte Ergebnisse. Im Segment der Schaden- und Unfallversicherung rechnen wir in beiden Jahren mit Ergebnissen auf Vorjahresniveau. Im Segment der Finanzdienstleistungen gehen wir für 2009 und 2010 für das Bauspar- und Baufinanzierungsgeschäft von leicht verbesserten Ergebnissen aus. Im Investmentgeschäft dagegen rechnen wir aufgrund der Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise mit einem erheblichen Rückgang der Ergebnisse.

Die dargestellten Erwartungen sind, insbesondere vor dem Hintergrund weiterer möglicher Auswirkungen der Finanzmarktkrise, mit Ungewissheiten verbunden. Deshalb können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen von diesen abweichen.

Das Jahresergebnis 2008 versetzt uns, selbst in diesen unsicheren Zeiten, in eine gute Ausgangsposition für zukünftige unternehmerische und aufsichtsrechtliche Herausforderungen. Wir erwarten, unsere Marktposition weiter zu verbessern und sehen der Entwicklung unseres Konzerns zusammen mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zuversichtlich entgegen.

Geschäftsverlauf der einbezogenen Konzernunternehmen

Zu Beginn ein Hinweis an die Leser unseres Geschäftsberichts:
Sofern Veränderungen einen Prozentsatz von 100 % überschreiten,
wurde auf die Angabe verzichtet. Zur Vermeidung einer zweiten

Nachkommastelle werden Beträge unter 50 Tsd. € mit 0,0
dargestellt. In diesen Fällen wird ebenfalls auf die Angabe der
prozentualen Veränderung verzichtet.

ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

Eckdaten		2008	2007	+/- %
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	1.282,9	1.253,3	+ 2,4
davon:				
- Laufende Beiträge	Mio. €	1.109,7	1.096,7	+ 1,2
- Einmalbeiträge	Mio. €	173,3	156,5	+ 10,7
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. €	57,4	49,2	+ 16,7
Versicherungsbestand (Versicherungssumme)	Mio. €	61.209,9	58.474,2	+ 4,7
davon:				
- Einzelversicherung	Mio. €	46.776,3	44.393,3	+ 5,4
- Kollektivversicherung	Mio. €	14.433,5	14.080,9	+ 2,5
Aufwendungen für Versicherungsfälle, Rückkäufe und Überschussanteile	Mio. €	1.367,8	1.255,2	+ 9,0
Zuwachs der Leistungsverpflichtungen	Mio. €	321,3	440,3	- 27,0
Abschlussaufwendungen	Mio. €	141,8	133,2	+ 6,5
Abschlusskostenquote ¹	%	4,9	4,9	
Verwaltungsaufwendungen	Mio. €	40,9	44,5	- 8,0
Verwaltungskostenquote	%	3,2	3,6	
Kapitalanlagen: ²				
- Bestand	Mio. €	14.862,5	14.374,6	+ 3,4
- Nettoergebnis	Mio. €	715,8	701,9	+ 2,0
- Nettoverzinsung	%	4,9	4,9	
Rohüberschuss vor Steuern und Direktgutschrift	Mio. €	408,7	385,6	+ 6,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	Mio. €	24,5	11,2	
Rohüberschuss nach Steuern	Mio. €	385,7	375,8	+ 2,6
Verwendung:				
Direktgutschrift	Mio. €	88,9	85,7	+ 3,8
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. €	258,3	252,6	+ 2,2
Zuführung zu den Rücklagen	Mio. €	38,5	37,5	+ 2,7

¹ Abschlusskosten im Verhältnis zur Beitragssumme des Neugeschäfts

² ohne Fondsgebundene Lebensversicherung

ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG

Eckdaten		2008	2007	+/- %
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	21,7	21,2	+ 2,4
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	Mio. €	1,0	0,8	+ 18,5
Abschlussaufwendungen	Mio. €	1,4	1,8	- 24,0
Abschlusskostenquote ¹	%	2,4	2,8	
Verwaltungsaufwendungen	Mio. €	0,7	0,4	+ 63,0
Verwaltungskostenquote	%	3,2	2,0	
Kapitalanlagen: ²				
- Bestand	Mio. €	80,2	58,7	+ 36,8
- Nettoergebnis	Mio. €	1,8	1,9	- 0,5
- Nettoverzinsung	%	2,7	3,8	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Mio. €	- 0,3	0,3	

¹ Abschlusskosten im Verhältnis zur Beitragssumme des Neugeschäfts

² ohne Fondsgebundene Lebensversicherung

ALTE LEIPZIGER Pensionsfonds AG

Eckdaten		2008	2007	+/- %
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	0,8	3,0	- 74,2
Veränderung der pensionsfondstechnischen Netto-Rückstellungen	Mio. €	0,3	3,0	- 89,3
Abschlussaufwendungen	Mio. €	0,1	0,1	- 40,6
Abschlusskostenquote ¹	%	9,5	2,8	
Verwaltungsaufwendungen	Mio. €	0,1	0,1	+ 13,4
Verwaltungskostenquote	%	10,1	2,3	
Kapitalanlagen: ²				
- Bestand	Mio. €	5,9	5,8	+ 1,0
- Nettoergebnis	Mio. €	0,2	0,2	+ 15,6
- Nettoverzinsung	%	3,5	3,0	
Sonstige Erträge	Tsd. €	14,0	8,2	+ 71,1
Sonstige Aufwendungen	Tsd. €	37,7	31,2	+ 21,0
Jahresüberschuss	Tsd. €	55,2	56,9	- 3,0

¹ Abschlusskosten im Verhältnis zur Beitragssumme des Neugeschäfts

² ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

ALTE LEIPZIGER Pensionsmanagement GmbH

Eckdaten		2008	2007	+/- %
Umsatzerlöse	Mio. €	0,8	0,8	- 2,5
Sonstige betriebliche Erträge	Mio. €	0,0	0,1	
Übrige Erträge	Mio. €	0,1	0,1	- 4,1
Personalaufwand	Mio. €	0,4	0,3	+ 17,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	Mio. €	0,2	0,2	+ 4,0
Übrige Aufwendungen	Mio. €	0,0	0,0	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	Mio. €	0,2	0,4	- 57,0
Steuern	Mio. €	0,1	0,1	- 23,2
Jahresüberschuss	Mio. €	0,1	0,3	- 65,0

ALTE LEIPZIGER Holding AG

Eckdaten		2008	2007	+/- %
Erträge aus Beteiligungen ¹	Mio. €	0,0	3,9	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	Mio. €	0,8	0,8	+ 0,1
Übrige Aufwendungen	Mio. €	0,6	0,9	- 35,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	Mio. €	0,2	3,7	- 94,4
Steuern	Mio. €	0,1	0,0	
Jahresüberschuss	Mio. €	0,1	3,7	- 96,8

¹ Infolge der geänderten Aufstellungs- und Prüfungszeitpunkte des Jahresabschlusses der ALTE LEIPZIGER Holding AG sind die Dividenden der Tochtergesellschaften nicht mehr phasengleich, sondern jeweils in der Folgeperiode zu vereinnahmen. Daher wurden im Geschäftsjahr 2008 keine Beteiligungserträge gebucht.

ALTE LEIPZIGER Versicherung AG

Eckdaten		2008	2007 ¹	+/- %
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	434,7	427,4	+ 1,7
Verdiente Nettobeiträge	Mio. €	367,2	358,9	+ 2,5
Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. €	255,6	249,6	+ 2,4
Nettoschadenquote	%	69,6	69,5	
Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Mio. €	114,6	111,5	+ 2,8
Nettokostenquote	%	31,2	31,1	
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen	Mio. €	-5,2	-2,6	
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. €	0,0	-1,1	
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	16,9	18,9	- 10,6
Steuern	Mio. €	10,7	12,3	- 13,2
Jahresüberschuss	Mio. €	6,2	5,5	+ 13,4

¹ Im Geschäftsjahr 2008 wurde die RECHTSSCHUTZ UNION Versicherungs-Aktiengesellschaft rückwirkend zum 1. Januar 2008 mit der ALTE LEIPZIGER Versicherung AG verschmolzen. Die hier abgebildeten Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst, so dass die Vergleichbarkeit gegeben ist.

RECHTSSCHUTZ UNION Schaden GmbH²

Eckdaten		2008	2007 ²	+/- %
Umsatzerlöse	Mio. €	3,6	1,0	
Sonstige betriebliche Erträge	Mio. €	0,1	0,1	+ 25,9
Personalaufwand	Mio. €	2,4	0,8	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	Mio. €	1,2	0,3	
Jahresüberschuss	Mio. €	0,1	0,0	

² Das Unternehmen wurde am 30. Mai 2007 als unmittelbare Beteiligung (100 %) von der ALTE LEIPZIGER Versicherung AG gegründet. Die angegebenen Zahlenwerte beziehen sich auf das Rumpfgeschäftsjahr vom 30. Mai 2007 bis 31. Dezember 2007.

ALTE LEIPZIGER Bauspar AG

Eckdaten		2008	2007	+/- %
Zinserträge	Mio. €	49,2	47,5	+ 3,5
Zinsaufwendungen	Mio. €	30,9	30,7	+ 0,5
Provisionserträge	Mio. €	9,3	9,3	- 0,8
Provisionsaufwendungen	Mio. €	10,0	9,4	+ 6,4
Verwaltungsaufwendungen	Mio. €	12,6	12,3	+ 2,9
davon:				
- Personalaufwand	Mio. €	8,3	8,3	+ 0,5
- Übriger Aufwand	Mio. €	4,3	4,0	+ 8,0
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	Mio. €	1,9	1,5	+ 26,8
Übrige Erträge	Mio. €	0,4	0,4	+ 8,2
Übrige Aufwendungen	Mio. €	0,8	1,1	- 24,2
Außerordentliches Ergebnis	Mio. €	0,2	0,0	
Steuern	Mio. €	1,3	0,8	+ 61,1
Jahresüberschuss	Mio. €	1,6	1,5	+ 3,7
Bestand an Verträgen	Anzahl	200.530	187.950	+ 6,7
Gesamte Bausparsumme	Mio. €	3.613,2	3.407,1	+ 6,1
Durchschnittliche Bausparsumme des Neuzugangs	Tsd. €	16,6	17,4	- 4,5

ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH

Eckdaten		2008	2007	+/- %
Provisionserträge	Mio. €	7,4	9,6	- 22,8
Provisionsaufwendungen	Mio. €	1,6	1,0	+ 56,9
Verwaltungsaufwendungen	Mio. €	5,0	6,2	- 18,9
davon:				
- Personalaufwand	Mio. €	1,7	1,6	+ 9,1
- Übriger Aufwand	Mio. €	3,3	4,6	- 28,7
Übrige Erträge	Mio. €	0,7	0,8	- 3,3
Übrige Aufwendungen	Mio. €	0,1	0,4	- 68,9
Steuern	Mio. €	0,4	1,1	- 62,3
Jahresüberschuss	Mio. €	1,0	1,6	- 40,1
Gesamtes Fondsvermögen	Mio. €	2.314,6	2.444,1	- 5,3
davon Publikumsfonds:				
- AL Trust Aktien Deutschland	Mio. €	98,4	181,9	- 45,9
- AL Trust Euro Renten	Mio. €	42,4	49,8	- 14,9
- AL Trust Euro Short Term	Mio. €	25,7	29,8	- 13,7
- AL Trust Aktien Europa	Mio. €	22,1	41,5	- 46,7
- AL Trust Global Invest	Mio. €	8,6	15,1	- 42,8
- AL Trust Euro Cash	Mio. €	59,4	56,7	+ 4,8
- AL Trust Euro Relax	Mio. €	3,0	0,0	

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008

Aktivseite					Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert			6.366		137
II. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			8.477		9.565
				14.844	9.702
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			326.843		327.653
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen		547			652
2. Beteiligungen		9.275			9.163
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		70.000			70.000
			79.822		79.816
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.738.424			1.836.214
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		56.394			61.099
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		1.040.669			1.172.005
4. Baudarlehen		888.531			804.774
5. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	6.731.424				6.273.381
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.190.724				5.026.306
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	76.319				81.473
d) Übrige Ausleihungen	137.934				140.574
		12.136.400			11.521.734
6. Einlagen bei Kreditinstituten		122.200			69.400
7. Andere Kapitalanlagen		1			1
			15.982.619		15.465.227
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			515		625
				16.389.800	15.873.321
Übertrag				16.404.643	15.883.023

Passivseite					Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Eigenkapital					
I. Gewinnrücklagen					
andere Gewinnrücklagen			380.002		329.056
II. Anteile anderer Gesellschafter			0		22.747
				380.002	351.803
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		229.689			238.718
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		7.765			7.964
			221.924		230.754
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		13.343.621			12.963.867
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		62.353			55.388
			13.281.267		12.908.479
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		645.321			657.495
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		154.902			158.369
			490.419		499.126
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag		1.125.787			1.081.148
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			1.125.787		1.081.148
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen					
			66.900		72.109
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		2.895			2.961
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		490			457
			2.404		2.504
				15.188.701	14.794.119
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
1. Bruttobetrag			168.745		209.203
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			0		0
				168.745	209.203
Übertrag				15.737.448	15.355.125

Aktivseite	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Übertrag				16.404.643	15.883.023
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen				168.745	209.203
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	106.205				78.501
b) noch nicht fällige Ansprüche	65.239				61.694
		171.444			140.196
2. Versicherungsvermittler		44.776			36.498
			216.220		176.694
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1 Tsd. € (Vj: 71 Tsd. €)					
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			11.465		19.035
III. Sonstige Forderungen			61.052		62.322
davon an verbundene Unternehmen, soweit sie nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden: 1 Tsd. € (Vj: 5 Tsd. €)				288.738	258.050
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			6.684		6.883
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			23.119		181.479
III. Andere Vermögensgegenstände			118.335		52.199
				148.138	240.561
F. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre				36.548	33.610
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			239.443		232.838
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			23.806		22.761
				263.249	255.598
Summe der Aktiva				17.310.061	16.880.046

Passivseite					Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Übertrag				15.737.448	15.355.125
D. Bauspareinlagen				627.138	582.361
E. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			102.167		93.787
II. Steuerrückstellungen			40.346		29.915
davon Rückstellung für latente Steuern:					
15.154 Tsd. € (Vj: 15.682 Tsd. €)					
III. Sonstige Rückstellungen			84.869		87.007
				227.381	210.709
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				67.142	59.132
G. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern		217.153			230.721
2. Versicherungsvermittlern		24.170			20.112
			241.323		250.833
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 13 Tsd. € (Vj: 5 Tsd. €)					
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			6.469		9.837
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			203.317		237.496
IV. Sonstige Verbindlichkeiten			174.463		161.170
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 802 Tsd. € (Vj: 622 Tsd. €)					
davon aus Steuern: 11.584 Tsd. € (Vj: 9.875 Tsd. €)					
				625.571	659.337
H. Rechnungsabgrenzungsposten				25.380	13.383
Summe der Passiva				17.310.061	16.880.046

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	434.377			427.154
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	66.906			67.477
		367.471		359.677
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	282			997
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-255			-74
		537		1.071
			366.934	358.606
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			125	122
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			523	501
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	305.236			303.200
bb) Anteil der Rückversicherer	53.995			61.645
		251.240		241.555
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-2.121			9.045
bb) Anteil der Rückversicherer	-6.522			1.018
		4.401		8.027
			255.641	249.582
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			210	-379
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		129.871		127.510
b) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		15.226		15.447
			114.645	112.063
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			2.567	2.542
8. Zwischensumme			-5.481	-4.580
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			5.209	2.581
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			-271	-1.999

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.305.445			1.276.584
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	16.278			13.238
		1.289.167		1.263.346
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		-9.666		-3.663
			1.298.833	1.267.009
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			58.024	49.637
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		769		809
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	40.455			44.403
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	709.799			704.424
		750.255		748.827
c) Erträge aus Zuschreibungen		15.002		13.326
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		6.445		19.434
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		186		186
			772.656	782.581
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			7.827	3.092
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			10.208	8.041
Übertrag			2.147.549	2.110.360

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Übertrag			2.147.549	2.110.360
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.170.851			1.082.429
bb) Anteil der Rückversicherer	11.935			11.257
		1.158.916		1.071.171
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 10.059			- 15.668
bb) Anteil der Rückversicherer	3.055			- 6.437
		- 13.115		- 9.231
			1.145.801	1.061.941
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen (Deckungsrückstellung)				
a) Bruttobetrag		313.309		395.206
b) Anteil der Rückversicherer		6.965		- 208
			306.344	395.414
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			259.236	253.586
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	143.239			135.118
b) Verwaltungsaufwendungen	41.400			44.723
		184.638		179.841
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		- 5.111		7.266
			189.750	172.575
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		11.551		12.099
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		18.065		57.581
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		7.426		1.821
			37.042	71.501
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			83.056	6.046
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			59.014	72.141
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft			67.305	77.157

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		-271		-1.999
b) im Lebensversicherungsgeschäft		67.305		77.157
			67.033	75.158
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. aufgeführt				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.866			2.150
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	78.791			76.189
	80.657			78.339
b) Erträge aus Zuschreibungen	1.432			114
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.331			1.905
		83.419		80.358
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 10. aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	1.142			787
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1.700			2.313
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	223			233
		3.065		3.333
		80.354		77.025
4. Technischer Zinsertrag		199		195
			80.156	76.830
5. Sonstige Erträge		37.772		33.057
6. Sonstige Aufwendungen		99.563		91.325
			-61.791	-58.268
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			85.398	93.720
8. Außerordentliche Erträge		189		0
9. Außerordentliche Aufwendungen		878		21.467
10. Außerordentliches Ergebnis			-688	-21.467
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		29.349		30.592
12. Sonstige Steuern		2.639		2.903
			31.988	33.495
13. Jahresüberschuss			52.722	38.758
14. Einstellungen in die Gewinnrücklagen			51.096	37.884
15. Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn			1.627	1.031
16. Auf andere Gesellschafter entfallender Verlust			0	157
17. Bilanzgewinn			0	0

Konzern-Eigenkapitalspiegel

	Auf Gesellschafter des Mutter- unternehmens entfallend	Auf Minderheits- gesellschafter entfallend	Konzern- Eigenkapital
	Gewinnrücklagen Tsd. €	Minderheitenkapital Tsd. €	Tsd. €
Stand am 31.12.2006	291.172	22.193	313.365
Gezahlte Dividenden	0	- 321	- 321
Konzern-Jahresüberschuss	+ 37.884	+ 874	+ 38.758
Stand am 31.12.2007	329.056	22.747	351.803
Gezahlte Dividenden	0	- 371	- 371
Anpassung	- 149	0	- 149
Konzern-Jahresüberschuss	+ 51.096	+ 1.627	+ 52.722
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	-24.003	- 24.003
Stand am 31.12.2008	380.002	0	380.002

Kapitalflussrechnung

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	53.410	60.225
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	354.124	1.145.437
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	12.320	- 682.857
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	- 68.653	9.644
Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 126	- 19.285
Veränderung sonstiger Bilanzpositionen	- 3.287	111.482
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	81.676	53.019
Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	- 741	- 21.467
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	428.723	656.198
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	- 31.262	0
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	1.768.073	1.499.901
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-2.286.008	-1.998.520
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung	9.908	8.465
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung	- 44.677	- 30.805
Sonstige Einzahlungen	169	247
Sonstige Auszahlungen	- 2.914	- 2.917
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 586.712	- 523.629
Dividendenzahlungen	- 371	- 321
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 371	- 321
Veränderung des Finanzmittelfonds	- 158.360	132.248
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	181.479	49.231
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	23.119	181.479

Die Kapitalflussrechnung wurde gemäß DRS 2.20 erstellt.

Der Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition »Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand«.

Konzernanhang

Um die Übersichtlichkeit zu verbessern, wurden die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung in vollen Tsd. Euro aufgestellt. Die einzelnen Positionen, Zwischen- und Endsummen wurden jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. In gleicher Weise wurden bei den Tabellen im Konzernlagebericht und im Konzernanhang sowie bei der Konzern-Kapitalflussrechnung und dem Konzern-Eigenkapitalpiegel, die Daten des Konzernabschlusses auf einer höher verdichteten Ebene darstellen, die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Rechtsgrundlagen

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden nach den Vorschriften des § 341 j HGB i.V.m. § 290 HGB und §§ 58, 59 und 60 RechVersV aufgestellt. Die Gliederung wird ergänzt um Posten, die sich aus geschäftszweigspezifischen Besonderheiten von Bausparkassen ergeben.

Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit wurden acht inländische Tochterunternehmen nach der Vollkonsolidierungsmethode einbezogen.

Über die folgenden wesentlichen Änderungen im Geschäftsjahr ist zu berichten:

Die rückwirkende Verschmelzung der RECHTSSCHUTZ UNION Versicherungs-AG auf die ALTE LEIPZIGER Versicherung AG zum 1. Januar 2008 wurde, wie geplant, in der Hauptversammlung vom 12. März 2008 beschlossen und am 8. April 2008 in das Handelsregister eingetragen. Dieser Vorgang war konzernrechtlich neutral zu behandeln.

Rückwirkend zum 1. Januar 2008 wurde die wegen Unwesentlichkeit für den Konzern nicht konsolidierte Allgemeine Verwaltungs- und Grundstücks-GmbH, Oberursel (Taunus), auf die ALTE LEIPZIGER Bauspar AG verschmolzen.

Im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2008 beschlossen der Vorstand und der Aufsichtsrat der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, den Aktienanteil von 10,02%, den die in Form eines Gleichordnungskonzerns mit ihr verbundene HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit an der ALTE LEIPZIGER Holding AG hielt, mit Wirkung zum 30. Dezember 2008 zu erwerben. Zur Ermittlung des Kaufpreises beauftragten

beide Gesellschaften die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Susat & Partner OHG, Hamburg, ein Wertgutachten zu erstellen. Vorstand und Aufsichtsrat der HALLESCHE Krankenversicherung haben dem Verkauf zugestimmt. Mit Zahlung des Kaufpreises ist gleichzeitig der auf das Geschäftsjahr 2008 entfallende Dividendenanteil der HALLESCHE Krankenversicherung abgegolten.

Wegen einer insgesamt untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nach § 296 Abs. 2 HGB und § 311 Abs. 2 HGB wurde bei einem verbundenen Unternehmen von einer Konsolidierung abgesehen.

Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss basiert auf den Jahresabschlüssen der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit und der einbezogenen Tochterunternehmen. Sie sind auf den Stichtag 31. Dezember 2008 erstellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung. Als Erstkonsolidierungszeitpunkt wurde jeweils der 1. Januar des Jahres der erstmaligen Einbeziehung gewählt. Die Entkonsolidierung erfolgte ebenfalls zum 1. Januar des Jahres, in dem das Tochterunternehmen aus dem Konsolidierungskreis ausschied.

Die aus der Erstkonsolidierung resultierenden Unterschiedsbeträge wurden, sofern sie nicht stillen Reserven zuzuordnen waren, als Geschäftswert aktiviert oder mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Zusätzlich entstandene Unterschiedsbeträge aus dem Erwerb von Anteilen an in Vorjahren konsolidierten Tochterunternehmen sind den Vermögensgegenständen und Schulden zugeordnet. Danach verbleibende Beträge sind als Firmenwert aktiviert.

Die aufgedeckten stillen Reserven auf Grundbesitz werden über einen Zeitraum von zehn Jahren abgeschrieben. Sofern die stillen Reserven der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen unter den im Vorjahr aufgedeckten stillen Reserven lagen, wurde auf den niedrigeren Wert abgeschrieben.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Unternehmen werden grundsätzlich eliminiert.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Die dem Konzernabschluss zugrunde liegenden Jahresabschlüsse der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit und der Tochterunternehmen werden im Wesentlichen nach den für das Mutterunternehmen anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt. Ansätze in den Jahresabschlüssen der einbezogenen Unternehmen, die auf geschäftszweigspezifischen Vorschriften für Versicherungsunternehmen und Kreditinstitute beruhen, werden unverändert beibehalten.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

sind zu den Anschaffungskosten bewertet und beinhalten EDV-Software sowie Nutzungs- und Markenrechte. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Geschäfts- und Firmenwerte werden über 5 Jahre abgeschrieben.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 1,1 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) vorgenommen.

Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sofern eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt, wird diese durch eine außerplanmäßige Abschreibung berücksichtigt. Das handelsrechtliche Wertaufholungsgebot wird beachtet.

Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

werden gemäß § 341 c HGB zum Nennwert bilanziert.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Börsenwerten am Bilanzstichtag bewertet. Das handelsrechtliche Wertaufholungsgebot wird beachtet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen

sind grundsätzlich mit ihrem Rückzahlungsbetrag bilanziert. Agio- und Disagiobeträge werden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten entsprechend der Laufzeit verteilt. Erforderliche Einzelwertberichtigungen wurden vorgenommen. Pauschalwertberichtigungen auf Hypothekenforderungen haben wir mit Hilfe eines statistischen Verfahrens vorgenommen. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 280 HGB wird beachtet. Die Einlage in den Sicherungsfonds der Lebensversicherungen wurde als Namensgenussrecht zu Anschaffungskosten bilanziert. Im Geschäftsjahr waren außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 4,0 Mio. € (Vorjahr: 4,7 Mio. €) vorzunehmen.

Baudarlehen

sind mit dem Nennwert bewertet. Disagiobeträge werden durch passive Rechnungsabgrenzungsposten entsprechend der Laufzeit verteilt. Einzelwertberichtigungen wurden für erkennbare Risiken gebildet.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine, Einlagen bei Kreditinstituten sowie Depotforderungen

sind mit ihren Nominalbeträgen ausgewiesen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

sind gemäß § 341 d HGB mit ihrem Zeitwert ausgewiesen.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

sind mit den Nominalbeträgen bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen oder Abzinsungen angebracht sind, wurden Pauschal- und Einzelwertberichtigungen in Höhe der befürchteten Zahlungs- und Zinsausfälle gebildet.

Zins- und Mietforderungen und sonstige Forderungen

sind mit dem Nennwert ausgewiesen. Ansprüche aus der Rückdeckung von Versorgungsleistungen sind mit dem Barwert ausgewiesen. Sämtliche als uneinbringlich erkannte Forderungen wurden abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände

Unsere Betriebs- und Geschäftsausstattung wird wie die immateriellen Vermögensgegenstände mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung ausgewiesen. Bewegliche und abnutzbare Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert zwischen 150 € und 1.000 € werden als Sammelposten aktiviert und über fünf Jahre linear abgeschrieben. Vorräte werden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls zum niedrigeren Börsenkurs für Gold und Silber, bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand, andere Vermögensgegenstände sowie Rechnungsabgrenzungsposten

sind mit dem Nominalwert angesetzt.

Ermittlung der Zeitwerte von Kapitalanlagen

Nach § 54 RechVersV ist für die Kapitalanlagen der Zeitwert anzugeben. Zum 31. Dezember 2008 beträgt der Zeitwert der ausgewiesenen Kapitalanlagen einschließlich Grundstücke 17.334,2 Mio. €. Eine detaillierte Darstellung finden Sie auf Seite 49.

Die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken und Bauten erfolgt gemäß dem in der Wertermittlungsverordnung vom 1. Januar 1998 vorgesehenen Ertragswertverfahren (§§ 15 ff. WertV 1998). Bei der Ermittlung des Bodenwertes wurde hierbei auf verfügbare Bodenrichtwerte der örtlichen Gutachterausschüsse zurückgegriffen. In Einzelfällen wurden die Bodenwerte mittels Vergleichswert oder Gutachten sachverständig ermittelt. Grundstücke und Bauten wurden zum Stichtag 31. Dezember 2008 bewertet.

Die Ermittlung der Zeitwerte der übrigen zum Anschaffungswert ausgewiesenen Kapitalanlagen erfolgte mit den letzten zum Stichtag verfügbaren Börsenkursen oder, bei nicht notierten Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, zu Marktpreisen aufgrund von Wertgutachten. In wenigen Fällen wird der Zeitwert aufgrund eigener sachverständiger Methoden ermittelt. Der Zeitwert nicht notierter Zinsanlagen wird anhand der Zinskurve unter Berücksichtigung entsprechender credit spreads ermittelt.

Passiva

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

sind unter Beachtung der Rechnungslegungsvorschriften gemäß dem Geschäftsplan bzw. den Grundsätzen, die der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht nach § 13 d Nr. 6 VAG mitgeteilt wurden, ermittelt.

Beitragsüberträge

des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts sind unter Beachtung aufsichtsbehördlicher Vorschriften sowie des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 aus den Bestandsbeiträgen nach dem 1/360-System unter Beachtung der Zahlungsweise errechnet. Die Anteile der Rückversicherer sind entsprechend ermittelt.

Für die Bilanzierung der Beitragsüberträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts werden so weit wie möglich die Angaben der Vorversicherer zugrunde gelegt; bei fehlenden Angaben erfolgt die Ermittlung nach der Bruchteilsmethode aus den übertragungspflichtigen Beiträgen. Der Kostenabzug wird entsprechend der steuerlichen Regelung vorgenommen. Die Anteile der Retrozessionäre sind nach den gleichen Grundsätzen errechnet.

Deckungsrückstellung

ist durch Interpolation zwischen den Werten zu den angrenzenden Jahrestermenin ermittelt worden. Die Berechnung der Deckungsrückstellung zu den Jahrestermenin erfolgt prospektiv einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Für beitragsfreie Zeiten wird eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet, ansonsten werden die Kosten implizit berücksichtigt. Negative Werte aus der Zillmerung sind mit null bewertet. Die Deckungsrückstellung ist mindestens in der Höhe des gesetzlich oder vertraglich garantierten Rückkaufswertes angesetzt. Die im Wege der Zillmerung angesetzten einmaligen Abschlusskosten übersteigen die gesetzlich vorgesehenen Höchstgrenzen nicht. Für die Deckungsrückstellung der aus Überschussanteilen erworbenen, garantierten Leistungen gelten die gleichen Berechnungsmethoden und Rechnungsgrundlagen.

Für Leibrenten- und Pensionsrentenversicherungen mit veralteten Rechnungsgrundlagen ist entsprechend den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in BaFin 01/2005 bekannt gegebenen Grundsätzen die einzelvertraglich ermittelte Differenz zwischen der Soll- und der Ist-Bilanzdeckungsrückstellung in die Deckungsrückstellung zur Anpassung an aktualisierte Rechnungsgrundlagen zusätzlich eingestellt worden. Bei Kollektivrenten- und Pensionsrentenversicherungen mit eigener Vertragsabrechnung haben die Versicherungsnehmer einen Anspruch auf diese zusätzliche Rückstellung, bei den übrigen Versicherungen nicht.

Die Notwendigkeit einer Auffüllung der Deckungsrückstellung für Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit veralteten Rechnungsgrundlagen (VerBAV 12/98) ist nicht gegeben.

Für Versicherungen, die nach dem 30. Juni 2000 noch mit einem Rechnungszins von 4 % abgeschlossen wurden, haben wir entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung vom 1. Juli 2000 die Deckungsrückstellung auf der Grundlage des Rechnungszinses von 3,25 % errechnet. Die Versicherungsnehmer haben auf die insoweit erhöhte Rückstellung keinen Anspruch.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

wurden für jeden einzelnen Schadensfall individuell ermittelt. Für am Bilanzstichtag unbekannt und noch nicht gemeldete Schäden wird eine auf den Erfahrungswerten der Vergangenheit basierende Spätschadenrückstellung gebildet. Für eingetretene, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldete Versicherungsfälle wird auf Basis von aktualisierten Erfahrungswerten aus der Vergangenheit eine zusätzliche Spätschadenrückstellung gebildet.

In der Lebensversicherung werden für nach der Bestandsfeststellung aber vor der Bilanzerstellung bekannt gewordene Versicherungsfälle Spätschadenrückstellungen in Höhe der einzelvertraglich ermittelten riskierten Kapitalien (Versicherungssumme bzw. Barwert der Rente abzüglich vorhandener Deckungsrückstellung) gebildet.

In der Transportversicherung werden die Schadenreserven für die vier jüngsten Zeichnungsjahre nach einem festgelegten Schlüssel in Relation zu den Bruttobeiträgen ermittelt. Zusätzlich werden die bekannten und noch nicht abgewickelten Großschäden bewertet. Für ältere Zeichnungsjahre werden die Schadenreserven in erster Linie aufgrund noch nicht abgewickelter Großschäden berechnet.

Die in die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einbezogene Rückstellung für Schadenregulierungskosten ist nach dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 berechnet.

Für die **Beteiligungsverträge** sind die anteiligen Rückstellungen von den federführenden Unternehmen berechnet worden.

Die **Anteile der Rückversicherer** an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts sind den Rückversicherungsverträgen entsprechend ermittelt.

Die Bilanzierung des **in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts** erfolgt nach den Angaben der Vorversicherer, die zum Teil um Erfahrungswerte aufgestockt werden. Bei fehlenden Angaben wird die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nach dem voraussichtlichen Bedarf geschätzt. Die Anteile der Retrozessionäre werden nach den vertraglichen Vereinbarungen aus den Bruttobeträgen ermittelt und abgesetzt.

Deckungsrückstellung für Versicherungen, soweit das Anlage- risiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Sie entspricht dem korrespondierenden Aktivposten.

Schwankungsrückstellungen

werden gemäß §§ 29 und 30 RechVersV in Verbindung mit der Anlage der RechVersV berechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

sind nach dem voraussichtlichen künftigen Bedarf gebildet bzw. basieren auf den Angaben der Vorversicherer; die Anteile der Rückversicherer bzw. Retrozessionäre sind nach den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt. Wegen möglicher technischer Risikoänderungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird eine Stornorückstellung gebildet.

Andere Rückstellungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach der Teilwertmethode auf der Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Für die Erfüllung von Versorgungsverpflichtungen aus Mehrfacharbeitsverhältnissen im Gleichordnungskonzern ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER besteht eine vertragliche Mithaftung. Verpflichtungen aus Zusagen infolge Gehaltsverzicht sind in die Bewertung einbezogen. Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde nach den Verlautbarungen des IDW RS HFA 3 ermittelt. Hierbei wurden neben den bekannten Fällen auch mögliche Inanspruchnahmen berücksichtigt. Die Rückstellungen für Vorruhestand und Jubiläen sowie die übrigen Rückstellungen sind mit ihrem voraussichtlichen Bedarf angesetzt. Es wurden laufzeitkonforme Marktzinssätze verwendet, beruhend auf einen Swapzinssatz vom 15. November 2008 mit einem Spreadaufschlag von 10 Basispunkten bei kürzeren Laufzeiten und von 20 Basispunkten bei einer Laufzeit von mehr als 20 Jahren. Die zugrunde liegenden Rechnungszinsen betragen für:

Pensionsrückstellungen	4,47 %
Pensionsrückstellung aus Gehaltsverzicht	4,47 %
Rückstellung für Altersteilzeit	3,60 %
Rückstellung für Vorruhestand	3,75 %
Jubiläumrückstellung	4,47 %

Die Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen wurde entsprechend der Verfügung der OFD Magdeburg vom 21. September 2006 fortgeführt.

Die Rückstellung für Zinsbonuszahlungen wurde mit laufzeitkonformen Zinssätzen diskontiert.

Die übrigen Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt.

Bauspareinlagen und Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft sind mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet worden.

Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten und die übrigen Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen ausgewiesen. Alle Verbindlichkeiten haben in der Regel eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Latente Steuern

wurden nach den Vorschriften des § 306 HGB und des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 10 ermittelt.

Aktive latente Steuern

wurden auf abzugsfähige zeitliche Differenzen zwischen dem Buchwert und dem steuerlichen Bilanzwert eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld angesetzt, sofern ihre Realisierung hinreichend wahrscheinlich ist. Darüber hinaus wurde ein aktiver Steuerabgrenzungsposten auf steuerlich noch nicht genutzte Verlustvorträge gebildet.

Passive latente Steuern

wurden auf den Saldo aller konzernspezifischen Ergebniskorrekturen gebildet, durch die sich die Summe der Einzelergebnisse vom Konzernergebnis unterscheidet und sich der Unterschied in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder ausgleicht. Daneben wurden sie auf zu versteuernde zeitliche Differenzen zwischen dem Buchwert und dem steuerlichen Bilanzwert eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld angesetzt.

In der Konzernbilanz werden aktive und passive latente Steuern grundsätzlich unsaldiert ausgewiesen. Die Bewertung der zu bilanzierenden Beträge erfolgt grundsätzlich mit den im Zeitpunkt der Auflösung der zeitlichen Differenzen voraussichtlich geltenden unternehmensindividuellen Steuersätzen. Gesetzesänderungen werden berücksichtigt, sobald die maßgebliche gesetzgebende Körperschaft die Änderung verabschiedet hat. Im Vorjahr führte die Verabschiedung der Unternehmensteuerreform 2008, die am 1. Januar 2008 in Kraft getreten ist, grundsätzlich zu einer Senkung der für die Bewertung der latenten Steuern maßgeblichen Steuersätze. In den vergangenen Geschäftsjahren gebildete Abgrenzungsposten wurden angepasst.

Außerbilanzielle Geschäfte

Vorkäufe von Namenspapieren werden nach finanzmathematischen Grundsätzen mit anerkannten Methoden stochastischer Kapitalmarktmodelle einzeln bewertet. Inputparameter sind zum einen Marktdaten und zum anderen Daten, die mittels Schätzverfahren aus quotierten Preisen ermittelt werden.

Währungsumrechnungen

Für das in fremder Währung abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden die Aktiva und Passiva sowie die Erträge und Aufwendungen in der jeweiligen ausländischen Währung geführt. Zur Erstellung des Jahresabschlusses wurden diese Posten zum Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet.

Kapitalanlagen in Fremdwährung zur kongruenten Bedeckung von in Fremdwährung abgeschlossenem Versicherungsgeschäft sowie die dazugehörigen Erträge und Aufwendungen wurden grundsätzlich zum Devisenkurs des Anschaffungs- bzw. Abrechnungstages in Euro umgerechnet. Guthaben bei Kreditinstituten in fremder Währung wurden zum Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Angaben zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis III. im Geschäftsjahr 2008	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zeitwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	137		6.275
II. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	9.565		1.080
Summe A.	9.702		7.355
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	327.653	685.345	8.742
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen	652	652	0
2. Beteiligungen	9.163	9.163	0
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	70.000	69.517	0
Summe B.II.	79.816	79.333	0
B.III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.836.214	1.975.268	81.503
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	61.099	61.176	41.535
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.172.005	1.176.075	27.051
4. Baudarlehen	804.774	804.774	192.335
5. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	6.273.381	6.225.503	993.918
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.026.306	4.905.430	382.122
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	81.473	81.473	23.430
d) Übrige Ausleihungen	140.574	140.752	4.451
6. Einlagen bei Kreditinstituten	69.400	69.400	531.700
7. Andere Kapitalanlagen	1	1	0
Summe B.III.	15.465.227	15.439.851	2.278.044
Summe B.	15.872.695	16.204.529	2.286.786
Insgesamt	15.882.398		2.294.141

¹ einschließlich Währungskursveränderungen

B. Kapitalanlagen	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		
Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt	46.977	47.774

	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen¹	Abschreibungen¹	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
	0	0	0	46	6.366	
	0	0	0	2.168	8.477	
	0	0	0	2.214	14.844	
	0	713	193	9.032	326.843	688.617
	0	105	0	0	547	547
	0	411	522	0	9.274	9.429
	0	0	0	0	70.000	72.150
	0	516	522	0	79.822	82.126
	0	183.833	10.836	6.296	1.738.424	1.866.902
	0	46.673	447	13	56.394	57.437
	0	159.013	4.597	3.971	1.040.669	1.085.156
	703	108.827	0	454	888.531	888.531
	0	535.930	55	0	6.731.424	6.980.558
	0	217.757	52	0	5.190.724	5.350.694
	0	28.584	0	0	76.319	76.319
	0	7.090	0	0	137.934	135.623
	0	478.900	0	0	122.200	122.200
	0	0	0	0	1	1
	703	1.766.609	15.987	10.734	15.982.619	16.563.420
	703	1.767.837	16.702	19.766	16.389.284	17.334.163
	703	1.767.837	16.702	21.979	16.404.128	

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	2008 Anteile	2007 Anteile	2008 €	2007 €
Der Anlagestock besteht aus:				
ABN Amro Global Emerg. Markets Bond	0,000	1.961,650	0	166.995
ABN Amro Structured Inv 2011-2034	37.436,456	20.515,328	1.837.502	1.102.652
ABN Amro Target Click Fund 2023-2054	11.462,853	3.079,279	622.441	194.074
Allianz Pegasus Fonds	269.568,000	236.745,000	14.443.453	21.198.147
AL DWS Globalaktiv+	1.374,054	0,000	101.584	0
AL FT Chance	182.643,916	60.088,492	6.646.412	3.443.071
AL FT Stabilität	70.823,195	30.112,508	3.209.707	1.569.464
AL FT Wachstum	108.675,623	36.910,805	4.273.126	2.054.455
AL Trust Aktien Deutschland	148.149,377	118.983,247	8.231.179	11.734.128
AL Trust Aktien Europa	96.976,121	78.540,805	3.475.624	5.096.513
AL Trust Fonds SP-KUG	1.985.752,388	1.844.311,000	48.055.208	90.961.419
AL Trust Global Invest	67.222,262	25.993,043	2.255.979	1.650.038
AL Trust Euro Cash	2.142,557	8,513	106.228	421
AL Trust Euro Renten	3.610,644	2.129,653	151.286	85.122
AL Trust Euro Short Term	1.485,164	855,470	72.446	40.566
BGF-Global Allocation FD	72,377	0,000	1.639	0
BGF-World Gold Fund	262,695	0,000	6.281	0
BGF-World Mining Fund	945,715	0,000	22.290	0
CS Euroreal-A	274,902	0,000	16.489	0
DJE-Dividende & Substanz-P	30,376	0,000	5.313	0
Dow Jones Euro Stoxx 50 EX	13.516,000	13.516,000	672.496	601.867
Dow Jones Global Titans 50	507,000	507,000	7.438	11.291
DWS Deutsche Aktien Typ 0	2.504,880	1.332,731	362.657	341.912
DWS Invest Bric Plus-LC	75,893	0,000	8.085	0
DWS Invest Total Return Bonds LD	707,537	112,549	67.358	11.386
EB.REXX Jumbo Pfandbriefe EX	17.272,000	17.272,000	1.822.541	1.795.943
Fidelity European Fund EUR A ACC	76.580,877	22.170,142	506.353	276.905
Fidelity European Growth Fund	222.361,584	127.121,206	1.557.421	1.641.135
Fidelity Funds - America Fund	14.636,771	10.882,482	33.547	40.091
Fidelity Funds - Germany Fund	5.544,721	1.401,754	105.682	47.968
Fidelity Funds - Japan Fund-A Yen	41.370,999	29.163,201	34.142	37.009
Franklin Templeton Japan Fund	4.470,991	720,485	18.417	4.338
FT-DFS-Fonds	639.027,000	601.308,000	46.335.848	36.427.239
Gartmore-Latin America A AACC	23,129	0,000	193	0
Janus Capital US STRA Val-A\$	1.969,257	0,000	14.914	0
JB Europe Growth Stock Fund	10.135,771	9.110,071	418.911	652.554
JB German Value Stock Fund B	918,033	501,820	136.007	130.373
JP Morgan Emerging Markets Equity Fund	30.180,029	12.946,056	366.055	320.551
JP Morgan Europe Equity Fund A	6.687,296	1.623,117	154.008	75.800
JP Morgan F-East Euro E-A-A	42,941	0,000	318	0
JP Morgan F-JF China A\$-ACC	31,645	0,000	406	0
Lupus Alpha Small EU Champ-A	5,173	0,000	331	0
M&G Global Basics Fund A-ACC	1.528,476	0,000	20.404	0
M&G Global Leaders Fund A	67.343,419	24.290,202	512.483	349.293
Magellan-D	18,702	0,000	16.812	0
MI-Fonds 208	517.138,627	464.721,459	8.475.902	13.425.803
OP Global Securities	34.535,228	29.141,251	1.854.542	2.771.916

	2008	2007	2008	2007
	Anteile	Anteile	€	€
Pictet Lux-Europ Sustain-PC	916,301	304,168	92.675	56.025
Pioneer Funds – Global Ecolg-A AC	11,764	0,000	1.437	0
Pioneer Funds – U.S. Value A	0,000	630,402	0	2.761
Raiffeisen-Europa-High Yield A	4.959,248	3.899,053	243.846	313.718
Raiffeisen-Global-Rent A	1.442,102	6.560,268	71.773	312.334
Schroder European Equity Alpha	1.655,058	277,974	43.462	13.070
Schroder Intl Euro Equity-A ACC	3.011,628	396,174	46.861	10.895
Schroder ISF EM DBT A R-B AC	6.900,385	0,000	104.321	0
SEB Immoinvest	470,353	0,000	26.594	0
Templeton Euroland Fund A ACC	6.318,766	2.332,970	66.031	43.790
Templeton Growth Fund A	402.007,698	212.805,408	2.741.693	2.432.366
Vermögensmanagement Chance OP	7.032,490	0,000	180.172	0
Vermögensmanagement Rendite OP	2.637,226	0,000	126.429	0
Victoria DFS	101.475,000	97.686,000	7.138.766	7.146.708
Barvermögen			1.225	1.692
SV3 HVB Girokonto			739.823	609.378
Gesamt			168.662.566	209.205.174

Es handelt sich überwiegend um Fondsgebundene Kollektivversicherungen.

F. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre

Die Position umfasst die im Einzelabschluss eines Tochterunternehmens gemäß § 274 Abs. 2 HGB aktivierten Beträge im Zusammenhang mit den steuerlichen Auswirkungen einer realitätsnahen Bewertung und Abzinsung versicherungstechnischer Rückstellungen.

Zudem beinhaltet die Position die auf Konzernebene gemäß DRS 10 gebildeten aktiven latenten Steuern für voraussichtliche Minderungen von Ertragsteuern in künftigen Geschäftsjahren, die sich aus abzugsfähigen zeitlichen Differenzen, aus ungenutzten steuerlichen Verlustvorträgen und Steuergutschriften ergeben.

Die folgende Übersicht stellt die Zusammensetzung der aktiven latenten Steuern entsprechend ihrer Verursachung dar.

Aktive latente Steuern	Bilanzwert Konzern 31.12.2008 Tsd. €	Bilanzwert Konzern 31.12.2007 Tsd. €
Sachverhalt		
Steuerliche Verlustvorträge	1.198	901
Vom Steuerrecht abweichende Ansatz- und Bewertungsvorschriften	35.350	32.709
	36.548	33.610

G. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Der auf der Aktivseite ausgewiesene Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet ein Agio in Höhe von 21,8 Mio. € (Vorjahr: 20,6 Mio. €).

Angaben zu den Passiva

A.I. Andere Gewinnrücklagen	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	+/- Tsd. €
Gewinnrücklagen des Mutterunternehmens	384.800	346.300	38.500
Einstellungen in die Gewinnrücklagen der Tochterunternehmen nach Erstkonsolidierung	4.627	4.627	
Entnahmen aus den Gewinnrücklagen der Tochterunternehmen nach Erstkonsolidierung	-14.552	-14.552	
Einflüsse aus Konsolidierungsmaßnahmen	-54.137	-53.372	-765
Mit den Gewinnrücklagen verrechnete Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung			
- aktive	-3.458	-3.458	
- passive	11.627	11.627	
Einstellung Konzernergebnis	51.095	37.884	13.211
	380.002	329.056	50.946

Die passiven Unterschiedsbeträge haben Eigenkapitalcharakter und brauchen entgegen § 301 Abs. 3 Satz 1 HGB nicht gesondert ausgewiesen zu werden.

B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	Tsd. €
Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung betrug am Jahresanfang	1.081.148
Aus Gewinnansammlungsguthaben wurden zugewiesen	3.006
Für fällig gewordene Überschussanteile wurden entnommen	217.604
Dadurch verminderte sich die Rückstellung auf	866.550
Nach Zuweisung des Überschusses des Geschäftsjahres von	259.236
betrug die Rückstellung am Ende des Jahres	1.125.787

Davon sind bereits gebunden für	Tsd. €
Festgelegte laufende Überschussanteile	132.786
Festgelegte Schlussüberschussanteile	62.301
Beteiligung an den Bewertungsreserven	7.321
Sockelbetragsfonds	337
Schlussüberschussanteilsfonds	460.842
Summe	663.587

E. II. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen umfassen zum einen die Rückstellungen für Ertrag- und sonstige Steuern der einbezogenen Tochterunternehmen, die sich auf Grundlage der nationalen Besteuerung ergeben.

Daneben beinhaltet die Position die auf Konzernebene gebildete Rückstellung für latente Steuerverpflichtungen, deren Zusammensetzung in der nachfolgenden Übersicht dargestellt ist.

Passive latente Steuern	Bilanzwert Konzern 31.12.2008 Tsd. €	Bilanzwert Konzern 31.12.2007 Tsd. €
Sachverhalt		
Zeitliche Differenzen aus Konsolidierungsvorgängen	4.558	5.432
Aufgedeckte und abgeschriebene stille Reserven	525	686
Vom Steuerrecht abweichende Ansatz- und Bewertungsvorschriften	10.071	9.564
	15.154	15.682

E. III. Sonstige Rückstellungen	2008 Mio. €	2007 Mio. €
Von den nicht gesondert ausgewiesenen größeren Beträgen entfallen auf:		
Altersteilzeit und Vorruhestand	23,6	25,1
Abschlusskosten und Provisionen	13,9	14,9
Sozialplankosten, Abfindungen, Strukturreform	8,2	13,3
Grundbesitzaufwendungen	2,2	3,0
Urlaub, Gleitzeit und Dienstjubiläen	9,5	8,8
Zinsen aus Steuernachforderungen	5,9	2,7
Tantiemen	3,0	3,1
Erstattung von Abschlusskosten für Darlehensverzicht	3,5	3,1
Jahresabschlusskosten und allgemeine Verwaltungskosten	4,7	4,5
Zinsrisiken aus Bauspartarifen H/Zinsboni	6,7	4,8

G. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen insgesamt 217,2 Mio. € (Vorjahr: 80,3 Mio. €) und entfallen überwiegend auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

H. Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind 23,1 Mio. € (Vorjahr: 10,9 Mio. €) Disagio enthalten.

Außerbilanzielle Geschäfte

Es wurden Vorkäufe auf Namensschuldverschreibungen mit einem Betrag von 600.000 Tsd. € getätigt. Sie waren als schwebende Geschäfte von Namenspapieren nicht zu bilanzieren. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag 12.584 Tsd. €. Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgte nach finanzmathematischen Grundsätzen mit anerkannten Methoden stochastischer Kapitalmarktmodelle. Inputparameter waren zum einen Marktdaten und zum anderen Daten, die mittels Schätzverfahren aus gequoteten Preisen ermittelt wurden.

Als Micro-Hedge zur Absicherung von Zinsrisiken bei der Refinanzierung von Vorausdarlehen bestanden zwei Termingeschäfte in Form von Zins-Swaps über nominell 20.000 Tsd. €. Der beizulegende Zeitwert beläuft sich zum Bilanzstichtag auf - 835 Tsd. € und resultiert aus der Diskontierung der zukünftigen Cashflows.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a und II. 1. a Gebuchte Bruttobeiträge	Leben		Schaden/Unfall		Insgesamt	
	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.305.445	1.276.584	432.872	424.437	1.738.317	1.701.021
davon:						
- Inland	1.304.609	1.275.735	432.884	424.130	1.737.494	1.699.866
- übrige EWR-Staaten	836	849	-13	307	823	1.156
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0	0	1.505	2.717	1.505	2.717
Gebuchte Bruttobeiträge Konzern	1.305.445	1.276.584	434.377	427.154	1.739.822	1.703.738

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag ergibt sich aus der Verzinsung des durchschnittlichen Jahresbestandes der Brutto-Rentendeckungsrückstellung. Gemäß § 38 RechVersV wurde der technische Zinsertrag aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung in den versicherungstechnischen Teil I. der Gewinn- und Verlustrechnung übertragen.

I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahresversicherungsfälle im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft führte zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 37,3 Mio. €. Die Abwicklung der Rückversicherungsanteile ergab einen Abwicklungsgewinn für die Rückversicherer von 9,4 Mio. €.

I. 6. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb bei den Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen betragen 129,9 Mio. € (Vorjahr: 127,5 Mio. €). Davon entfielen 15,1 Mio. € (Vorjahr: 20,1 Mio. €) auf Abschlussaufwendungen und 114,8 Mio. € (Vorjahr: 107,5 Mio. €) auf Verwaltungsaufwendungen.

II. 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahresversicherungsfälle im Lebensversicherungsgeschäft führte zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 87,0 Mio. €. Die Abwicklung der Rückversicherungsanteile ergab einen Abwicklungsgewinn für die Rückversicherer von 5,1 Mio. €.

II. 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

Dieser Posten enthält ausschließlich Aufwendungen für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

III. 8. Außerordentliche Erträge

Dieser Posten enthält Erträge aus der Verschmelzung der Allgemeine Verwaltungs- und Grundstücks-GmbH (AVGG) auf die ALTE LEIPZIGER Bauspar AG in Höhe von 0,2 Mio. €.

III. 9. Außerordentliche Aufwendungen

Der Posten enthält voraussichtliche Aufwendungen im Zusammenhang mit Strukturmaßnahmen in Höhe von 0,9 Mio. €.

III. 11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Position beinhaltet aus der Anwendung des § 274 HGB und des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 10 (DRS 10) resultierende latente Steuererträge in Höhe von 6,8 Mio. € (Vorjahr: 3,5 Mio. €) und latente Steueraufwendungen in Höhe von 3,3 Mio. € (Vorjahr: 15,9 Mio. €). Der verwendete Steuersatz für die Berechnung der Steuerlatenzen beträgt 28,76 %.

III. 15. Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn**III. 16. Auf andere Gesellschafter entfallender Verlust**

Der auf die anderen Gesellschafter entfallende Gewinn bzw. Verlust wurde grundsätzlich auf das jeweilige Ergebnis des Einzelabschlusses entsprechend ihren Beteiligungsquoten ermittelt.

Sonstige Angaben

Organe des Konzerns

Die Mitglieder der Organe des Konzerns sind auf den Seiten 3 bis 5 aufgeführt.

Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben in der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit und in den Tochterunternehmen erhielten die Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 2,2 Mio. € (Vorjahr: 2,0 Mio. €). Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €) und die des Beirats 71 Tsd. € (Vorjahr: 58 Tsd. €).

Frühere Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene erhielten 1,8 Mio. € (Vorjahr: 2,4 Mio. €), die laufenden Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für diesen Personenkreis sind durch Rückstellungen von 20,1 Mio. € (Vorjahr: 18,0 Mio. €) in voller Höhe gedeckt.

Die Kredite an Aufsichtsratsmitglieder betragen zu Beginn des Jahres 0,4 Mio. €, nach einem Abgang von 0,05 Mio. € ergab sich zum 31. Dezember 2008 ein Bestand von 0,35 Mio. €. Die Kredite wurden zu den üblichen Bedingungen für Hypotheken mit effektiven Zinssätzen zwischen 4,60 % und 5,52 % gewährt.

Personalentwicklung im ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern

Die Bearbeitungs- und Servicequalität sowie das Image eines Versicherungs- und Finanzdienstleisters hängen entscheidend von der Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab. Dabei spielt vor allem das fachliche Know-how eine zentrale Rolle. Über das innerbetriebliche Weiterbildungsangebot wird die fachliche Weiterbildung in Verbindung mit der Verstärkung der Kompetenzen in Sachen Kunden- und Serviceorientierung sichergestellt und weiter ausgebaut.

Eine gute Ausbildung ist die beste Voraussetzung für den Start in ein erfolgreiches Berufsleben. Deshalb bieten wir zahlreiche Ausbildungsplätze an. Junge Menschen können sich bei uns zu Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen (Fachrichtung Versicherung), Kaufleuten für Bürokommunikation sowie Fachinformatikerinnen und Fachinformatikern (Fachrichtung Anwendungsentwicklung oder Systemintegration) ausbilden lassen.

Darüber hinaus ist im Rahmen eines praxisorientierten Studiums an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Mannheim die Qualifikation zum/zur Bachelor of Arts im Studiengang Versicherung möglich. Das am dualen Ausbildungsprinzip orientierte Studium mit sechs Praxis- und Theoriesemestern ist eine bewährte, europaweit anerkannte Alternative zum herkömmlichen Fachhochschulabschluss und ersetzt seit 2006 den Diplombetriebswirt.

Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ALTE LEIPZIGER-Konzerns im Jahresdurchschnitt	2008	2007	+/-
Innendienst	1.705	1.788	- 83
Außendienst	122	122	0
Auszubildende	62	66	- 4
Konzern gesamt	1.889	1.976	- 87

Personalaufwand	2008	2007	+/-
	Tsd. €	Tsd. €	%
Löhne und Gehälter	113.239	116.519	- 2,8
Soziale Abgaben	19.360	20.021	- 3,3
Altersversorgung und Unterstützung	20.594	11.366	+ 81,2
Konzern gesamt	153.193	147.906	+ 3,6

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nach §§ 124 ff. VAG ist für die Branche der Lebensversicherer ein Sicherungsfonds zum Schutz der Ansprüche ihrer Versicherungsnehmer, der versicherten Personen, der Bezugsberechtigten und sonstiger aus dem Versicherungsvertrag begünstigten Personen einzurichten. Die Mitgliedschaft ist verpflichtend. Die Summe der Jahresbeiträge aller dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherer angehörenden Versicherungsunternehmen beträgt 0,2‰ der Summe ihrer versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 4,9 Mio. €. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 19,2 Mio. €.

Zusätzlich hat sich der Konzern verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1% der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 177,3 Mio. €.

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften bestanden in Höhe von 113 Tsd. € (Vorjahr: 413 Tsd. €). Es handelt sich im Wesentlichen um Prozessbürgschaften. Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen beliefen sich auf 0 Tsd. € (Vorjahr: 67,5 Tsd. €).

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen zum 31. Dezember 2008 beträgt 456,3 Mio. € (Vorjahr: 430,4 Mio. €) und beinhaltet im Wesentlichen für Anteilinhaber verwaltete Sondervermögen eines einbezogenen Finanzdienstleistungsunternehmens in Höhe von 376,6 Mio. € sowie unwiderrufliche Kreditzusagen von 73,5 Mio. €. Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus Miet-, Wartungs- und Leasingverträgen von insgesamt 6,2 Mio. €.

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit hat zur insolvenz sicheren Ausfinanzierung arbeitgeberfinanzierter, unmittelbarer Versorgungszusagen ein »Contractual Trust Arrangement« (CTA) mit einer doppelten Treuhänderlösung geschaffen und dem Vermögenstreuhänder, dem ALTE LEIPZIGER - HALLESCHER Pensionstreuhänder e.V., entsprechende Mittel zur treuhändischen Verwaltung und Anlage in einem Spezialfonds bei der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH übertragen. Zum Ende des Berichtsjahres stellten sich diese Mittel auf 61,7 Mio. € (Stand per 31. Dezember 2007: 58,2 Mio. €).

Aufgrund der Mitgliedschaft der ALTE LEIPZIGER Versicherung AG im Verein Verkehrsofopferhilfe e.V. ergibt sich die Verpflichtung, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Maßgeblich für die Höhe ist der Anteil der ALTE LEIPZIGER Versicherung AG an den Beitrags-einnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeughaftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft besteht eine anteilige Bürgschaft für den Fall, dass eines der übrigen Pool-Mitglieder zahlungsunfähig wird.

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit sowie die ALTE LEIPZIGER Versicherung AG haben sich durch Übernahme einer Rückgarantie gegenüber der Bundesrepublik Deutschland an der Stützaktion für die Hypo Real Estate in Höhe von 15,7 Mio. € beteiligt.

Sonstige aus dem Konzernjahresabschluss und dem Konzernlagebericht nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestehen nicht.

Anteilsbesitz per 31. Dezember 2008

	Anteil %
Konsolidierte Konzernunternehmen	
ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus)	
ALTE LEIPZIGER Bauspar AG, Oberursel (Taunus) ¹	100,00
ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus)	100,00
ALTE LEIPZIGER Pensionsfonds AG, Oberursel (Taunus)	100,00
ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG, Oberursel (Taunus)	100,00
ALTE LEIPZIGER Pensionsmanagement GmbH, Oberursel (Taunus)	100,00
ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel (Taunus) ¹	100,00
ALTE LEIPZIGER Versicherung Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus) ¹	100,00
RECHTSSCHUTZ UNION Schaden GmbH, München ¹	100,00
Nicht konsolidierte verbundene Konzernunternehmen	
ALTE LEIPZIGER Informationstechnologie für Kredit- und Assekuranzunternehmen GmbH, Oberursel (Taunus)	100,00
Beteiligungsunternehmen	
Ford Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Köln	40,00
ZSH Vermittlung von Versicherungen und Vermögensanlagen GmbH & Co. KG, Heidelberg ²	21,55
ZSH Vermittlung von Versicherungen und Vermögensanlagen Verwaltungs-GmbH, Heidelberg ²	20,20

¹ mittelbare Beteiligungen der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit über die ALTE LEIPZIGER Holding AG

² Anteile wurden am 10.02.2009 verkauft

Oberursel (Taunus), den 30. März 2009

Der Vorstand



Stertenbrink



Abel



Bohn



Dr. Botermann



Kettner



Kunz



Pekarek

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus), aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Versicherungsvereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 3. April 2009

BDO Deutsche Warentreuhand
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dyckerhoff	Knackstedt
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer